

# begründet glauben

## DER KURS

*Der Bibel-Nachdenk-Kurs für Selbststudium oder  
Kleingruppen über Begründet Glauben mit Herz und  
Hirn.*

**Sechs Kurseinheiten zu Fragen, Zweifeln und  
Gesprächen über den christlichen Glauben**

Christian Bensel 2021

© Christian Bensel, Weißkirchen an der Traun, 2021. Leichte Überarbeitung 2025.

Verwenden Sie diese Ausgabe gerne nach Lust und Laune, falls Sie Rückmeldungen haben, schreiben Sie mir hier: [frage@begrundetglauben.at](mailto:frage@begrundetglauben.at)

Bibelzitate wurden, sofern nicht anders angegeben, der Elberfelder Bibel entnommen. Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzerlingen. Alle Rechte vorbehalten.

Weitere verwendete Bibelübersetzung:

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Aller Bilder sind gemeinfrei bzw. stammen von commons.wikimedia.org, pixabay.com oder unsplash.com.

Sie finden mehr auf [begrundetglauben.at](http://begrundetglauben.at) und unserem YouTube Kanal <http://www.youtube.com/@begrundetglauben>

## Inhaltsverzeichnis:

Vorwort: Bevor es losgeht mit Fragen, Zweifeln und Gesprächen .....	4
<b>1. Was ist „begründet Glauben“? Und wo kommt das in der Bibel vor?</b> Denken und Glauben in der Bibel und in der Gemeinde .....	7
<b>2. Gründe für Gott:</b> Wie reagieren Menschen darauf? Zwei allgemeine Gründe, die Du kennen solltest. Wie bringt uns das näher zu Gott? .....	15
<b>3. Der Bibel vertrauen wegen Jesus:</b> Wie steht Jesus zum Alten und Neuen Testament? Wie gehen wir damit um?.....	23
<b>4. Die Auferstehung von Jesus:</b> Welche historischen Fakten haben wir? Welche Theorie erklärt diese Fakten? Was ändert die Auferstehung? .....	31
<b>5. Im Leid Jesus vertrauen:</b> Wieso gibt es überhaupt Leid auf der Welt? Was tut Gott dagegen? Sieht er meine Tränen? Was könnte helfen? .....	39
<b>6. Naturwissenschaft und Glaube an Jesus:</b> Verdirbt der christliche Glaube die Wissenschaft? Oder ist er ihr Weltanschauungs-Fundament? .....	47
Anhang 1: Zwei weitere einfach Gründe .....	55
Anhang 2: 1.Korinther 15,3-8 – Ein Beispiel zur Textüberlieferung.....	58
Anhang 3: Toleranz – stressfreie Gespräche über Glaube und Wahrheit ....	60
Anhang 4: Ja, aber das stimmt nicht, weil .....	68
Anhang 5: Den Kurs als Kleingruppe durchführen. ....	71
Anhang 6: Wie Du (mehr) Begründet Glauben in die Gemeinde bringst. ....	72
Anhang 7: Dank.....	73

# Vorwort: Bevor es losgeht mit Fragen, Zweifeln und Gesprächen

„*Meine Liebe zu Jesus ist dadurch wieder ganz neu angefacht worden.*“ Das sagte ein gestandener, reifer Gläubiger, nachdem wir in der Kirchengemeinde angefangen hatten, regelmäßig Vorträge zu Gründen für den Glauben und schwierigen Fragen anzubieten.

Dieser Satz hat mich nicht losgelassen. Jesus ist die faszinierendste und wichtigste Person der Welt-Geschichte – aus meiner Sicht. Er und das Buch über ihn haben unsere Welt bis in die Fingerspitzen geprägt. Wenn ich dazu beitragen kann, dass Du ihn besser kennenlernst, tiefer verstehst und mehr vertraust, dann find ich das gigantisch! Genau dazu ist dieser Kurs da.

## Wir brauchen das.

Ich bin überzeugt: Du und auch die anderen Menschen im Kurs brauchen das, so wie ich. Bei Jesus geht es um Liebe – Liebe „mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele *und mit deinem ganzen Verstand.*“ (Matthäusevangelium 22,37)

Dieser Kurs wird Dir helfen, das zu tun.

Dabei ist es egal, ob Du Jesus schon sehr gut kennst oder noch gar nicht. Der Kurs ist für alle, egal wie alt oder jung, wie fromm oder skeptisch. Das ist ein Kurs für Leute, die sich für Jesus interessieren. Wenn Du bereit bist, über ihn und die Fragen in diesem Kurs nachzudenken, bist Du hier richtig.

## Was wir lernen.

Du wirst lernen, wie Glauben und Denken zusammenhängen. Du wirst sehen, dass die Bibel voll ist von Gründen für den Glauben. Du wirst einige der wichtigsten Gründe kennenlernen, Jesus zu vertrauen. Du wirst Antworten auf einige der wichtigsten Einwände gegen den Glauben hören. Und Du staunst vielleicht über die freundliche, offene Atmosphäre, die Jesus verbreitet.

Das wird Dir helfen.

## Ihr seid schon sehr kompetent.

Ich bin auch überzeugt: Ihr als Kursgruppe seid sehr kompetent und wisst viel. Ihr könnt gemeinsam aus der Bibel und den Unterlagen viel herausfinden. Deswegen besteht der Kurs auch aus vielen Fragen, viel Gelegenheit zum Mitreden und Selberrausfinden.

Es geht dabei nicht um Geschwindigkeit. Schaltet einen Gang runter und hängt lieber noch ein Treffen an, wenn Ihr merkt, dass Ihr das braucht. Und wenn Ihr wirklich stecken bleibt, helfen die Verweise am Ende des Kapitels. Oder schreibt gerne an [frage@begrundetglauben.at](mailto:frage@begrundetglauben.at).

Wenn Du aktiv mitmachst, dann wirst Du merken, dass viel mehr hängenbleibt. Das wird Dir helfen, Jesus mehr zu lieben – „und deinen Nächsten“ (Matthäusevangelium 22,39). Bereite Dich auf die Abende vor: Schau die Überschrift an und schreib Dir auf, welche Fragen Du dazu hast.

## Wir nehmen die Bibel ernst.

In diesem Kurs gibt es Gründe, den Aussagen der Bibel zu vertrauen. Alles ist zuverlässig, wenn es die Bibel wirklich lehrt. Wir bemühen uns, sie gut zu verstehen. Wenn Jesus z.B. sagt, dass er eine Tür ist, dann kommt bei uns nicht an: „Er denkt, er ist aus Holz!“ Wir verstehen, dass er einen Vergleich, ein Bild nützt. Wir rechnen mit sprachlichen Bildern, dort wo die Bibel darauf Hinweise gibt.

## Ohne Gott geht es nicht.

Ich bin auch überzeugt: Ohne Gott geht es nicht. Wenn Du das auch denkst, dann bete für den Kurs, für Dich und alle anderen, die dabei sind. Gebet ist ein wichtiges Element dieses Kurses. Falls Dir das fremd ist, lass einfach die anderen beten.

Liebe zu Gott drückt sich darin aus, dass wir mit ihm reden. Und das nennt man Gebet. Wie wäre es, wenn Du das jetzt gleich tust?



# 1. Was ist „begründet Glauben“? Und wo kommt das in der Bibel vor?

Herzlich willkommen! Hier findest Du einen Einstieg ins Thema. Es geht um:

- Die „klassische“ Bibelstelle über „begründet Glauben“
- Fünf weitere Bibelstellen und ihre Bedeutung für Dich
- Ideen, Glauben, Denken und Handeln konkret zusammenzubringen.

Am Ende wirst Du wissen, dass Glauben und Denken zusammengehören. Du hast über die Rolle von Gründen im Glauben an Jesus nachgedacht. Du wirst weniger Stress bei Gesprächen über den Glauben haben.

## Ein Gebet für den Anfang

„Vater im Himmel, wir danken Dir für Jesus Christus, unseren Weg, unser Leben und unsere Wahrheit, das Wort, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind. Wir danken Dir, dass Du Menschen in Deinem Bild gemacht hast, also auch mit Verstand. Wir danken Dir, dass Du möchtest, dass wir denken. Wir danken Dir, dass Du Gründe gibst, Dir zu vertrauen. Wir bitten Dich, hilf uns Dich zu lieben mit unserem ganzen Wesen, auch mit unserem Verstand. Amen!“ (Johannes 14,6; Johannes 1,1; Kolosser 2,3; Genesis 1,27. 2.Timotheus 2,7. 1.Korinther 14,20; Matthäus 11,2-6; Matthäus 22,37).

## Eine Frage für den Anfang



(Jesus als Hirte, Heiler, Philosoph und Herrscher: Darstellungen aus römischen Katakomben bzw. der Chora Kirche in Istanbul. Quelle: wikipedia.)

Welches Bild von Jesus spricht Dich am meisten an, und welches am wenigsten? Nimmst Du Jesus auch als Philosophen wahr? Sprecht darüber und stellt Euch dabei einander vor, wenn Ihr Euch noch nicht kennt.

## Begründet Glauben in der Bibel

Die „klassische“ Bibelstelle zu begründetem Glauben ist 1. Petrusbrief 3,14-16. Petrus schreibt hier an Gläubige, die bedrängt und verleumdet werden. Sie alle gemeinsam sind angesprochen, nicht nur einige wenige von ihnen:

*„... Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht; heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung (gr. apología) vor jedermann, der von euch Rechenschaft (gr. lógos) fordert über die Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmut und Ehrfurcht, ...“ (LUT)*

(„Verantwortung“, griechisch *apología* = Verteidigungsrede vor Gericht. Deswegen spricht man statt von „Begründet Glauben“ oft von „Apologetik“. „Rechenschaft“, gr. „lógos“= hier: zusammenhängende, vernünftige Rede.)

Sprecht über folgende Fragen:

- Was kommt für Petrus alles vor dem Gespräch mit den Menschen?



- Was kennzeichnet eine gute Verteidigungsrede vor Gericht?
- „Seid bereit“ – wie kannst Du bereit werden?
- Warum sind Sanftmut gegenüber den Menschen und Ehrfurcht gegenüber Gott in einem Gespräch über unsere Hoffnung wichtig?
- In 1. Petrus 1,3 wird unsere lebendige Hoffnung mit dem lebendigen Jesus Christus verbunden. Wie macht Jesus Dir Hoffnung?

## Noch fünf Bibelstellen – und was daraus werden könnte

Die Bibel zeichnet ein buntes Bild von Denken und begründetem Glauben. Hier kommen **noch fünf Bibelstellen** für Euch.

1. Teilt sie untereinander auf. (Jede und jeder bekommt nur eine Stelle.)

2. Lies Deine **Bibelstelle**. Welche **Aussagen** passen dazu? (Es sind immer mehrere.) Welche **Vorschläge zur Umsetzung** folgen aus ihr? (Alle Aussagen und Vorschläge sind „echt“.) Zeichne einfach die Verbindungslinien ein.



Bild: Alice Achterhof auf Unsplash

3. Erzählt Euch danach gegenseitig **kurz**, was Deine Stelle sagt und bedeutet. (Geht nur ins Detail, wenn Ihr dafür genügend Zeit habt.)

**Bibelstelle****Aussage**

	„Mit meinen Fragen und Zweifeln kann ich mich in der Gemeinde gefahrlos outen.“
Matthäus 22, 37-39	„Es hilft mir zu sehen, wie ein Spezialist öffentlich Einwände widerlegt und den Glauben beweist.“ „Gott liebt uns ganz und gar und das Wichtigste für uns Menschen ist, dass wir ihn genauso ganzheitlich lieben, auch mit unserem Denken.“ „Ich nehme mir vor, über Gott nachzudenken.“
Psaln 119, 41-48	„Gemeindeleiter haben die Aufgabe, das Evangelium zu belegen und dadurch zu ermutigen.“ „Ich werde mich nicht für die Wahrheit schämen und sogar vor ganz mächtigen Menschen darüber reden.“
Titus 1,9	„Ich möchte den Geschwistern helfen.“ „Ich bin bereit, mehr zu lernen.“ „Ich werde Einwände gegen den Glauben mit der Wahrheit beantworten.“ „Ich brauche Gottes Gnade.“
Judas 22	„Begründet Glauben und mit anderen darüber reden ist Teamwork.“
Apostel- geschichte 18,24-28	„Wer zweifelt, wird bei uns so barmherzig behandelt wie Jesus in Matthäus 11 Johannes den Täufer behandelt.“ „Gemeindeleiter haben die Aufgabe, Einwände mit Argumenten zu untersuchen und zu widerlegen.“

**Vorschlag zur Umsetzung**

- 
- Wir stellen echte Fragen und bringen die Leute zum Nachdenken.
- Beten wir! Es geht um eine übernatürliche Gegenkultur. Beten wir konkret für ...
- Wir bringen in unseren Predigten/Andachten/Inputs Argumente für den Glauben.
- Wir geben Gelegenheiten für Fragen: Wir machen Q&A nach Predigten und einen anonymen Briefkasten für Fragen.
- Ein Punkt bei unseren Treffen ist: Welche Fragen zum Glauben sind da? Und wie gehen wir damit hilfreich um?
- Wir bieten einen Kurs für alle an.
- Wir spenden für Werke, die Glauben und Denken fördern.
- Ich signalisiere Offenheit für Fragen und Zweifel, indem ich manchmal sage: „Ich weiß es nicht.“
- Wir fördern unsere begabten Glaubensgeschwister und schicken sie auf eine Ausbildung.
- Wir organisieren Events mit Spezialistinnen und Spezialisten.
- Ich bilde mich persönlich weiter.
- Wir berufen eine „Denken-und-Glauben-Teamleitung“.
- Wir lehren über Bibeltexte zum Thema Denken und Glauben.
- Wir gehen auf die wichtigsten Einwände ein, wenn wir eine biblische Lehre erklären.
- Wir versuchen so zu sprechen, dass die Menschen uns verstehen können.
- Wir kümmern uns darum, dass die Gemeinde Bücher, Videos, Kurse zu begründetem Glauben kennt.
- Wir finden Leute in der Gemeinde, die mitmachen würden, wenn wir ein „Denken-und-Glauben“-Team gründen.

**4. Was davon könntest Du  konkret angehen?** Überlegt kurz allein und sprecht dann miteinander darüber.

## Bleib nicht hier stehen! Geh die nächsten Schritte

Jesus fordert kein blindes Vertrauen. (Welche Gründe bietet er in Johannes 14,11; Lukas 24,25-27 oder Johannes 7,17?) Gründe für den Glauben sind also wichtig für Jesus. Die Bibel ist voll mit Argumenten und Menschen, die argumentieren. Wieso?

- Gründe für den Glauben laden uns ein, uns durchdacht auf Gott zu verlassen. Sie helfen, ihn mit dem Verstand zu lieben.
- Sie helfen Menschen, die sich für Jesus interessieren.
- Sie können für uns zu Lichtblicken an verzweifelten Tagen werden.
- Sie machen Mut und bringen Klarheit.
- Sie helfen beim Verstehen, Verkündigen und Verteidigen des Evangeliums.

Wenn wir dann mit Jesus unterwegs sind, merken wir immer mehr, wie zuverlässig er ist. Wir erleben dann auch die Gewissheit, Gottes Kind zu sein (Römer 8,15-16).

Deswegen argumentieren Jesus und die Apostel so oft. Und der Heilige Geist verwendet auch Argumente, um Menschen die Augen für Jesus zu öffnen.

Das passt alles hervorragend zu einem Gott, der uns ganz und gar liebt und möchte, dass wir denken und ihn auch mit unserem Verstand lieben.

Aber sehr oft kommen dabei Gespräche über schwierige Fragen hinaus – vielleicht über Fragen, die mich überfordern oder herausfordern. Dazu hab ich zwei Vorschläge:

- Wenn Du mit anderen darüber sprichst, dann denk daran, dass Gott auch mit dabei ist. Spricht mit ihm darüber: Bete 1. für gute Gelegenheiten, dass Du sie 2. wahrnimmst und ergreifst und dass Du sie 3. gut nützt. (Diese drei Gebetsanliegen hat auch Paulus in Kolosser 4,3-4.) Es nimmt mir viel Druck und Angst weg, wenn ich auch für 2. Und 3. bete!

- Wenn die Gespräche dann kommen, denk daran, dass niemand alles und jederzeit wissen kann. Gib es einfach zu und sage:
  - „Das weiß ich nicht.“
  - „Ich wird mich darüber schlau machen. Dann möchte ich wieder mit Dir darüber reden.“

(In Anhang 3 findest Du mehr zu „stressfreien Gesprächen mit Andersdenkenden“.)

Das bedeutet natürlich, sich auch wirklich auf die Suche nach Antworten zu machen. Der Rest von diesem Kurs ist ein Startpunkt dabei. Aber kennst Du jemanden, der Dir auf der Suche nach Antworten helfen kann?

## Fragen für den Abschluss

In dieser Einheit hast Du „Begründet Glauben“ in der Bibel entdeckt und über konkrete Anwendungen nachgedacht. Wenn wir das umsetzen, werden unsere Gemeinschaften offener, barmherziger, durchdachter. Wenn wir das umsetzen, fangen wir dann nicht an, Gott mit unserem ganzen Verstand zu lieben?

Sagt Euch zum Abschluss, was für Euch wichtig war:

- Was nimmst Du heute mit? Was wirst Du konkret angehen?

Wenn Du möchtest, lies bis zum nächsten Mal die Bibelstellen auf Seite 15. Notiere Dir auch alle Fragen, die Du zur heutigen Einheit hast und bring sie mit.

## Gebete für den Abschluss

Bittet den Herrn, Euch bei der Umsetzung zu helfen. Und betet füreinander die drei „Kolossergebete“ (Kolosser 4,3-4):

1. Für Gelegenheiten, 2. dass Ihr sie ergreift und 3. dass Ihr sie gut nützt.

## Zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen:

### Mehr in der Bibel zu „Begründet Glauben“

In den folgenden Bibelstellen findest Du Aussagen über Glauben und Denken oder Du siehst, wie Jesus und die Apostel Argumente verwenden. Du liest auch weitere Herausforderungen zum Nachdenken und zur Vorbereitung auf Fragen:

Markus 2,23-27; Johannes 5, Johannes 3, Johannes 20,30-31; Matthäus 11,1-6; Apostelgeschichte 2,14-36; 17,16-34; ; 1.Korinther 14,20; Kolosser 4,5-6; 2.Timotheus 2,7; 1.Petrus 1,13; 1.Johannesbrief 5,13.

### Literaturtipp

Jürgen Spieß. Aus gutem Grund. Warum der christliche Glaube nicht nur Glaubenssache ist. Jota Publikationen: Muldenhammer, 2010. 2. erweiterte und überarbeitete Auflage.

*In Kapitel „1. Die Aufgabe der Apologetik“ gibt es eine sehr klare und hilfreiche Einführung (Seite 9-13). Ich empfehle aber natürlich das ganze Buch! Der Althistoriker Dr. Jürgen Spieß schafft es in diesem kurzen Buch, die wichtigsten Themen klar anzusprechen. Eine tolle Grundlage!*

Mehr zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen findest Du hier:

<https://www.begruendetglauben.at/mehr>

## 2. Gründe für Gott

Herzlich willkommen! In dieser Kurseinheit geht es um:

- Wie reagieren Menschen auf Gründe für den Glauben an Gott? Kann man Gott beweisen?
- Zwei allgemeine Gründe für den Glauben an Gott, die Du kennen solltest – und wie Menschen darauf (manchmal) antworten.
- Wie bringt uns das näher zu Gott?

Am Ende wirst Du zwei einfache Gründe für Glauben an Gott verstanden haben. Du wirst auch auf die häufigsten Reaktionen auf diese Gründe vorbereitet sein. Du wirst erkennen, wie Du von diesen Gründen aus näher zu Gott kommst.

### Ein Gebet für den Anfang

„Vater im Himmel, wir danken Dir, dass alle Menschen deine göttliche Kraft erkennen können, weil Du diese Welt geschaffen hast. Wir danken Dir, dass Du allen Menschen Deine Liebe zeigst durch das Gute, das Du tust und die Freude, die Du schenkst. Wir danken Dir, dass Du uns nach Deinem Bild geschaffen hast und wir alle den Unterschied zwischen Gut und Böse kennen. Wir danken Dir, dass Du uns Menschen für Deine unendliche Liebe geschaffen hast und wir alle diese Sehnsucht in uns spüren. Gib uns bitte ein weiches Herz für Deine Liebe und Wahrheit und ein großes Vertrauen auf Dich. Hilf uns, andere zu überzeugen, dass Du die Wahrheit bist.“ (Römer 1,20; Apostelgeschichte 14,17; Römer 2,14-15; Johannes 17,26, Markus 6,52; Apostelgeschichte 26,26-29)

Sprecht zuerst über Fragen, die Ihr zum letzten Treffen habt. (Entscheidet, ob Ihr sie beantworten könnt oder jemanden anderen fragt.)

Dann geht es los mit Beweisen und Gründen:

## Eine Frage für den Anfang

Die Bibel spricht davon, dass Jesus bewiesen ist (Apostelgeschichte 1,3; 2,22; 9,22; 17,31; 18,28.) In den Evangelien liefert Jesus immer wieder Beweise für seine Ansprüche.

### Wie reagieren die verschiedenen Menschengruppen darauf und warum?

Verteilt die Stellen und berichtet einander. (Jede und jeder bekommt nur eine Bibelstelle.)

Bibelstelle	WER?	REAKTION?	WARUM?
Johannes 9, 11 und 32-38	Der Geheilte		(s. Vers 33.)
Markus 6,51-52	Die Jünger		(s. Vers 52.)
Lukas 11, 14-16	„Die Volksmenge“ (14)		
	„Einige“ (15)		
	„Andere“ (16)		
Johannes 11,47 + 53; 12,10-11	„Der Hohe Rat“ und „die Hohenpriester“		(s. Vers 48.)

Überlegt gemeinsam: Warum reagieren Menschen so unterschiedlich auf Jesus und seine überwältigenden Beweise?



## Zwei Gründe für Gott, die Du kennen solltest

Gute und überzeugende Gründe, die anderen helfen können, beziehen sich nicht nur auf meine privaten Erlebnisse und Gefühle. Wir brauchen etwas, das wir gemeinsam in der Welt beobachten oder für wahr halten.

Als Barnabas und Paulus in Lystra waren, argumentierten sie nicht mit dem Alten Testament, sondern mit der Natur- und Alltagserfahrung ihrer Zuhörerschaft (Apostelgeschichte 14,15-17). Die folgenden zwei Gründe formulieren diese Argumente für uns heute. Sie gehen von Überzeugungen aus, die in unserer Gesellschaft verbreitet sind.

Sucht Euch in Zweierteams einen der beiden Gründe aus und geht so vor:

1. Helft einander, den Gedankengang zu verstehen. Fragt: Hab ich es Dir gut erklären können?
2. Welche der „Fragen für Deine Gespräche“ findest Du hilfreich? Fallen Dir bessere ein?
3. Lest die Bibelstellen am Ende der Argumentvorstellung. Wie könnte ein Gespräch über Gottes Existenz durch diese Bibeltex te tiefer und persönlicher werden?

Tauscht dann in der großen Runde aus.

1. Stellt „Euer“ Argument vor.
2. Die Gruppe darf jetzt Fragen dazu stellen.
3. Der Philosoph Robert Spaemann behauptete: „Dass die Gottesbeweise samt und sonders strittig sind, bedeutet nicht viel. Würde von Beweisen innerhalb der Mathematik eine radikale Entscheidung über die Orientierung unseres Lebens abhängen, wären auch diese Beweise strittig.“<sup>1</sup> Spricht Euer Argument so radikal in unser Leben hinein? Erklärt, was das Argument mit Gott und unserer Beziehung zu ihm zu tun hat.

Achtet auf die Zeit – vielleicht geht sich nur ein kurzer Überblick aus.

---

<sup>1</sup> Der Gottesbeweis. Warum wir, wenn es Gott nicht gibt, überhaupt nichts denken können. Die Welt (26.3.05) <http://www.welt.de/print-welt/article560135/Der-Gottesbeweis.html> (21.1.2016).

## a) Von Nichts kommt nichts (Das kosmologische Argument)

(1) *Alles was anfängt zu existieren, hat eine Ursache.*

(2) *Das Universum fing an zu existieren (die Meisten sagen heute: vor 13,7 Mrd. Jahren).*

(3) *Also gilt: Das Universum hat eine Ursache.<sup>2</sup>*

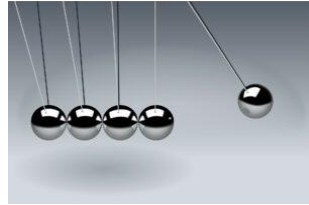


Bild: Michal Jarmoluk auf Pixabay

**Einstiegsfragen:** Woher kommt alles? Woher kommen Raum und Zeit?

**Fragen zu (1)** Kennst Du Fälle, in denen etwas von nichts kommt? „Wenn es knallt, gibt es eine Ursache.“ – Gilt das nicht auch für den Urknall?

**Fragen zu (2)** Kennst Du Dinge, die nicht angefangen haben, zu existieren?

**Fragen zu (3)** Was für eine Ursache war das? Sie ist: Mächtig (genug um ein Universum zu erschaffen). Ewig und immateriell, also transzendent (weil es unseren Raum und unsere Zeit ja nicht gab, als diese Ursache schon da war.) Notwendig (irgendwo muss die Ursachenkette anfangen). Auf wen oder was außer Gott könnten diese Beschreibungen zutreffen?

**Häufiger Einwand:** „Aber wer hat Gott gemacht?“ Was denkst Du, ist eine bessere Antwort auf diese Reaktion, Antwort i. oder ii.?

- i. „Irgendetwas muss die erste Ursache sein. Das ist aber nicht das Universum selbst. Das muss ja eine Ursache haben. Super, dass Du das siehst!“
- ii. „Niemand. Wir reden nur über Dinge, die angefangen haben, zu existieren. (Siehe Satz 1). Gott hat nicht angefangen zu existieren. Er ist ewig. Bei ihm stellt sich die Frage nicht. Er war schon immer da.“

### **Gott und das kosmologische Argument:**

Ohne Gott ist die Existenz des Universums ein unerklärliches Rätsel. Aber mit Gott sind wir persönlich angesprochen: Genesis 1,1. Römerbrief 1,20-21. Offenbarung 4,11.

<sup>2</sup> Formulierung aus William Lane Craig Reasonable Faith. Christian Truth and Apologetics, 3<sup>rd</sup> ed., Crossway Books, Wheaton, Ill. 2008, 111, eigene Üs.

## b) Woher kommt unsere Sehnsucht? (Das Argument von der Sehnsucht)

(1) Jede Sehnsucht wird durch etwas Reales ausgelöst, das diese Sehnsucht erfüllen kann.

(2) Es gibt eine Sehnsucht, die durch nichts auf dieser Welt erfüllt werden kann.

(3) Es gibt etwas Reales jenseits dieser Welt, das diese Sehnsucht erfüllen kann.<sup>3</sup>



Bild: Math auf Unsplash

**Einstiegsfragen:** Menschen haben immer wieder etwas erlebt, das diese Welt übersteigt. Du auch?

**Fragen zu (1):** Denken wir an Durst. Beweist Durst, dass wir a) bald trinken werden, b) Wesen sind, für die es normal ist, Wasser zu trinken oder c) sicher sein können, dass es irgendwo und irgendwann Wasser gegeben hat?

**Fragen zu (2):** Viele Menschen sehnen sich nach absoluter Gerechtigkeit, völliger Versöhnung, grenzenloser Liebe, unendlichem Leben, ewigem Sinn und unvergänglicher Schönheit. Gibt es diese Dinge in unserer Welt?

**Häufiger Einwand Nr. 1:** „Die Natur ist erklärt alles.“ Wie kann die Vorstellung von Perfektion aus der Natur kommen? Wieso hat die Natur uns „reingelegt“ (indem wir uns nach etwa sehnen, was es dann gar nicht gäbe)?

**Häufiger Einwand Nr. 2:** „Das ist alles Wunschdenken.“ Woher kommt unser Wunsch? (Ganz abgesehen davon: Wenn ich mir etwas wünsche, spricht das nicht dagegen, dass der Wunsch in Erfüllung gehen kann.)

**Fragen zu (3):** Der Schluss ist: Es gibt diese Quelle jenseits dieser Welt. Unsere Sehnsucht garantiert nicht, dass wir diese Quelle erreichen und so Erfüllung finden. Aber unsere Sehnsucht zeigt, dass wir Wesen sind, die diese Erfüllung erfahren können. Wenn das stimmt, wo suchst Du Erfüllung?

### Gott und das Sehnsuchtsargument:

Ohne Gott ist unsere Sehnsucht nach mehr, als diese Welt bietet, ein unerklärliches Rätsel. Aber mit Gott sind wir persönlich angesprochen: Wenn Gott uns „zu sich hin geschaffen“ hat (Augustinus), wird nur seine

<sup>3</sup> Ähnliche Formulierungen bei Jan Carsten Schnurr, Wie wahrscheinlich ist Gottes Existenz, [https://www.iguw.de/site/assets/files/1504/schnurr\\_-\\_wie\\_wahrscheinlich\\_ist\\_gottes\\_existenz.pdf](https://www.iguw.de/site/assets/files/1504/schnurr_-_wie_wahrscheinlich_ist_gottes_existenz.pdf) (13.08.2020) und Peter Kreeft, Ronald K. Tacelli, Handbook of Christian Apologetics, IVP, Downers Grove 1994, 78.

Liebe uns erfüllen: Genesis 1,27. Prediger 3,11. Psalm 42,2-3. Johannes 10,10-11. Lukas 23,43.

## **Bleib nicht hier stehen! Geh die nächsten Schritte**

Erinnert Euch an die zwei Gründe, die Ihr heute kennengelernt habt. Kannst Du sie wiederholen, ohne in die Unterlagen zu schauen?

Barnabas und Paulus argumentieren in Apostelgeschichte 14,16-17 mit der Schöpfung und Alltagserfahrung. Damit begründen sie einen lebensverändernden Aufruf in 14,15. Welchen?

Wenn Du mit anderen über diese Gründe sprichst, erwähne auch ihre Konsequenzen für „die Orientierung unseres Lebens“ (R. Spaemann):

- „Nachzudenken, ob eine Person existiert, ist nicht genug.“ Wieso könnte das stimmen? Was wäre denn „genug“?
- Wenn die zwei Gründe überzeugen, folgen neue Fragen: Warum wollte Gott dieses Universum? Warum gibt er uns diese Sehnsucht? Wie geht er damit um, dass wir nicht so gerecht und gut sind wie er? Wie hängt das mit seinem Auftritt in der Weltgeschichte zusammen?

Welche Konsequenzen siehst Du heute für Dich, für Euch, für Eure Gruppe/Gemeinde? Für Menschen, die nicht an Gott glauben oder zweifeln?

## Fragen für den Abschluss

In dieser Einheit hast Du vier allgemeine Gründe für den Glauben an Gott kennen gelernt. Du hast überlegt, mit welchen Fragen Du sie ansprechen könntest und mit welchen Einwänden Du rechnen musst. Diese Gründe sind hilfreich. Aber es gibt viele Möglichkeiten, darauf zu reagieren. Letztlich geht es darum, dem Gott, für den sie argumentieren, zu begegnen und ihm zu vertrauen.

Sagt Euch zum Abschluss, was für Euch wichtig war:

- Was nimmst Du heute mit? Was wirst Du konkret angehen?
- Wenn Du möchtest, lies bis zum nächsten Mal die Bibelstellen auf Seite 23. Notiere Dir auch alle Fragen, die Du zur heutigen Einheit hast und bring sie mit.

## Gebete für den Abschluss

Bittet den Herrn, Euch bei der Umsetzung zu helfen. Dankt ihm, dass er die Welt geschaffen hat, gut und gerecht ist, Erfüllung anbietet und wollte, dass Ihr lebt. Bittet ihn um Gelegenheiten, zwei Menschen in der kommenden Woche mit diesen Argumenten zu ermutigen.

## Zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen:

### Literaturtipp

William Lane Craig, theo:logisch. Warum der christliche Glaube vernünftig ist, cvmd, Neuried bei München 2017.

*Craig geht ausführlich auf das kosmologische (51-84), teleologische (85-110), moralische (111-132) und viele weitere Argumente ein. Noch akademischer und detaillierter schreibt er in Reasonable Faith. Christian Truth and Apologetics, 3<sup>rd</sup> ed., Crossway Books, Wheaton, Ill. 2008.*

Mehr zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen findest Du hier:

<https://www.begrundetglauben.at/mehr>

### 3. Der Bibel vertrauen wegen Jesus

Herzlich willkommen! In dieser Kurseinheit geht es um:

- Wieso ist das Neue Testament so außergewöhnlich?
- Wie sieht Jesus die Bibel? Wer hat sie geschrieben und was bedeutet sie?
- Wie gehen wir persönlich mit der Bibel um?

Am Ende wirst Du mehrere einfache Gründe für die Glaubwürdigkeit der Bibel kennen. Aber vor allem wirst Du herausgefordert durch die Einstellung, die Jesus Christus zur Bibel hat. Dein persönlicher Umgang mit der Bibel wird davon beeinflusst, wie Du über sie denkst.

#### Ein Gebet für den Anfang

„Vater im Himmel, wir danken Dir, dass Du treu und zuverlässig bist und nicht lügst. Wir danken Dir, dass Deine Worte ewig stabil sind. Danke, dass sie Leben geben, weil sie von Jesus sprechen. Danke, dass sie wie der Regen nie austrocknen, sondern Wachstum bewirken. Wir danken Dir, dass Deine Worte wie Licht sind und wir Dich darin sehen und uns diese Begegnung verwandelt. Wir bitten Dich, dass Du uns hilfst, Dir viel und gut zuzuhören. Wir wollen Deine Worte und Deine Kraft kennen. Wir danken Dir, dass wir Dein Wort, die Bibel, in unseren Händen halten können. Nimm Du jetzt bitte unser Leben in Deine Hände.“ (1.Thessalonicher 5,24; 2.Timotheus 2,13; Titus 1,2; 4.Mose 23,19; 1.Petrus 1,25; Matthäus 4,4; Johannes 5,39; Jesaja 55,10-11; 2.Petrus 1,19; 2.Korinther 3,18; Kolosser 3,16; Markus 12,24.)

Sprecht zuerst über Fragen, die Ihr zum letzten Treffen habt. (Entscheidet, ob Ihr sie beantworten könnt oder jemanden anderen fragt.)

Dann geht es los mit Gründen für die Bibel:

## Eine Frage für den Anfang

Das Neue Testament ist ein außergewöhnliches Buch.

- **Überlieferung:** Für kein anderes Buch der Antike gibt es so viele Handschriften, also empirische Belege. Dass es Textvarianten gibt, ist kein Geheimnis. Keine einzige Stelle ändert eine Glaubensüberzeugung.<sup>4</sup>
- **Historische Richtigkeit:** Die Autoren kennen sich aus, sie wissen, wo man in der Gegend „hinauf“ oder „hinab“ geht und welche Namen so wie „Maria“ und „Simon“ damals beliebt waren. Außerdem bestätigen archäologische Funde immer wieder ihre Aussagen. 2018 wurde z.B. der Name von Pilatus auf einem antiken Ring identifiziert, der in Jerusalem ausgegraben wurde.
- **Wahrhaftigkeit:** Peinliche Details werden nicht vertuscht. Zum Beispiel der verzweifelte Ruf von Jesus am Kreuz (Markus 15,34) oder die peinlichen oder beschämenden Taten von Petrus, dem späteren Leiter der ersten Kirchengemeinde (Matthäus 14,30; Markus 8,32-33; 9,5; 14,66-72).
- **Wirkung:** Sklaven, Frauen, Kinder, Ausländer, Schwache und Alte erhalten plötzlich Würde – das stellt die Hierarchien auf den Kopf und prägt uns bis heute so, dass wir denken: Jeder Mensch ist wertvoll.

**Viele Menschen haben sich direkt angesprochen gefühlt.** Der französische Religionssoziologe Frédéric Lenoir berichtete: „Mit neunzehn Jahren schlug ich zum ersten Mal die Evangelien auf. Der Zufall brachte mich zum Johannesevangelium, und es war ein schwerer Schock. Die Worte Jesu sprachen nicht nur meinen Verstand an, sondern sie rührten auch an mein Herz.“<sup>5</sup>

- Was interessiert Dich an der Bibel am Meisten? Hast Du Dich schon einmal durch die Bibel direkt angesprochen gefühlt?

---

<sup>4</sup> Ein detailliertes Beispiel zum Nachlesen zu Hause findest Du in Anhang 2.

<sup>5</sup> Frédéric Lenoir, Sokrates, Jesus, Buddha. Die Lebenslehrer, Piper, München und Zürich, 2. Aufl 2010, 12.



## 1 Grund für die ganze Bibel: Jesus

Lest Hebräer 1,1 und Johannes 1,18. Wenn Jesus wirklich Gottes Sohn ist, hat er einen einzigartigen Zugang zur Realität. (Ob Jesus wirklich Gott, der Sohn ist, zeigt die Auferstehung – siehe Einheit 4.) Was bedeutet das für seine Worte?

Was denkt Jesus über die Bibel? Das werdet Ihr in den folgenden Bibelstellen entdecken. (Teilt sie untereinander immer auf – schlägt bei jedem Thema nur 1 Stelle nach, sonst müsst Ihr zu viel blättern.)

### Jesus und das Alte Testament

Umfang: In welche drei Gruppen teilt Jesus die Bücher des Alten Testaments ein? Lest Lukas 24,44.

- Jesus verwendet also die bis heute gebräuchliche hebräische Anordnung
  - Mosebücher – „das Gesetz“,
  - Prophetenbücher (dazu zählen auch die Bücher Josua bis 2.Könige) – „die Propheten“ und
  - die Schriften (dazu zählen auch Sprüche, Hiob und andere Bücher). Statt „Schriften“ konnte man diese Gruppe auch nach ihrem größten Buch „Psalmen“ nennen.

Autor: Wer sind laut Jesus die Autoren der Bibel? Ein Mensch, Gott, oder beide? Wer spricht jeweils in diesen Zitaten? (Teilt die Bibelstellen auf.)

Bibelstelle	Göttlicher Autor?	Menschlicher Autor?
Markus 7,9-10		
Markus 12,36		
Matthäus 19,4-5	„der, welcher sie schuf... sprach“:	Wer spricht im Text?

Wesen: Jesus zitiert in ca 10% seiner Aussagen aus dem Alten Testament. Wie beschreibt Jesus „die Schrift“, also das Alte Testament?

- Johannes 10,35: Die Schrift
- Matthäus 5,17-19: Die Schrift
- Markus 14,49: Die Schrift

Inhalt: Die Bibel erzählt eine zusammenhängende Geschichte, die Geschichte Gottes mit seinen Menschen und wie Gott seine Menschen zu sich zurückholt. Was ist der zentrale Inhalt des Alten Testaments laut Jesus?

- Lukas 4,21: Worum geht es im Propheten Jesaja?
- Lukas 24,27: In allen Schriften gibt es ...
- Johannes 5,39.46: Worüber hat Mose geschrieben? Wovon sprechen die Schriften?

### **Jesus, die Apostel und das Neue Testament**

Was war nötig, um als Apostel zu gelten? Apostelgeschichte 1,21-22; Johannes 15,27.

Die Apostel stammten aus einer Gedächtniskultur, in der viel auswendig gelernt wurde. Lehrer erwarteten, dass ihre Schüler sich alles merken konnten. (Der Talmud lehrt: Ein guter Jünger ist „eine gepflasterte Zisterne, die keinen Tropfen verliert.“ Pirke Avot 2,8). Was erwartest Du, was erwartet Jesus von den Aposteln laut Johannes 17,8?

Was hat Jesus den Aposteln zusätzlich versprochen? Johannes 14,26; Johannes 16,12-14.

Welchen Status hatten die Worte von Jesus und den Aposteln?

- Woher kommen die Worte von Jesus und der Apostel? Lukas 10,16; 1.Thessalonicher 2,13; 1.Korinther 2,13.
- Als was werden die Worte von Jesus und von Paulus bezeichnet? 1.Timotheus 5,18 (enthält ein Jesus-Zitat!); 2.Petrus 3,15-16.
- Wie sollen die Christen mit den Briefen und Schriften der Apostel umgehen? Kolosser 4,16, Offenbarung 1,3; 1.Thessalonicher 5,27, 1.Johannesbrief 4,6, 1.Korinther 14,37.

Die frühe Kirche hat sich intensiv mit der Lehre der Apostel beschäftigt. Die 27 Bücher des Neuen Testaments stammen von Aposteln oder engen Mitarbeitern. Die frühen Kirchenväter nennen sie „heilige Bücher“ und „Schriften“. Justin der Märtyrer (ca. 156 n.Chr.) nennt die Evangelien auch „Denkwürdigkeiten der Apostel“ (z.B. Apol I,67).

**Fasse zusammen, wie Jesus das Alte Testament sieht und wie er das Neue Testament vorbereitet hat:**

Wie sehen Nachfolger und Nachfolgerinnen von Jesus die Bibel?  
Matthäusevangelium 10,24.

**Die Ganze Bibel ist vertrauenswürdig, wenn Jesus Gott ist.**

## Bleib nicht hier stehen! Geh die nächsten Schritte

Jesus ist von seiner Versuchung (Matthäus 4,3-11) bis zu seinem Todesschrei (Matthäus 27,46) voll von der Schrift. Er bestätigt das Alte Testament und autorisiert das Neue Testament. Wenn Du innerlich nicht verhungern (Matthäus 4,4) sondern wachsen (1.Petrus 2,2) willst, dann lies oft und viel in der Bibel.

- Welche Bibellesegewohnheiten hast Du?

Wenn jemand von den „vielen Widersprüchen“ in der Bibel spricht, lohnt es sich, nachzufragen, welche konkret gemeint sind. Manche angeblichen Widersprüche in der Bibel lösen sich beim Nachdenken schnell auf. Aber manche nicht. Auch andere Aussagen der Bibel sind schwer zu verstehen oder wecken große Fragen.

- Wohin gehst Du, wenn Du Hilfe beim Verstehen brauchst?

Manche Aussagen der Bibel sind sehr leicht zu verstehen, aber schwer umzusetzen. Das Ziel der Bibel ist, uns Jesus vor Augen zu führen. Es geht nicht um Information, sondern Transformation (2.Korinther 3,18). Es geht um „Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.“ (1.Timotheus 1,5)

- Wohin gehst Du, wenn Du Hilfe beim Umsetzen brauchst?

Gibt es in Deinem Umfeld Personen, die sich für Jesus interessieren? Biete ihnen an, gemeinsam das Johannesevangelium zu lesen. Gute, sehr einfache Fragen zum Gespräch darüber findest Du in Jim Petersen, Begegnungen mit Jesus, NavPress, Bonn 1986, oder angelehnt daran hier

[https://info2.sermon-online.com/german/JimPetersen/Fragen\\_Zum\\_Johannesevangelium.pdf](https://info2.sermon-online.com/german/JimPetersen/Fragen_Zum_Johannesevangelium.pdf).

## Fragen für den Abschluss

In dieser Einheit hast Du die Einstellung von Jesus zur Bibel kennen gelernt. Wenn Jesus recht hat, macht die Bibel klar, wer Gott ist und was er will. Dann hat das Auswirkungen darauf, wie Du mit der Bibel umgehen wirst.

Die Bibel ist – laut Jesus – ein einzigartiger Zugang zur Realität. Sie übermittelt uns Erkenntnis „von außen“ – von außerhalb unserer menschlichen Möglichkeiten.

Sagt Euch zum Abschluss, was für Euch wichtig war:

- Was nimmst Du heute mit? Was wirst Du konkret angehen?
- Wenn Du möchtest, lies bis zum nächsten Mal die Bibelstellen auf Seite 31. Notiere Dir auch alle Fragen, die Du zur heutigen Einheit hast und bring sie mit. Wenn Du ein Beispiel für die Überlieferung und die Textvarianten im Neuen Testament kennen lernen möchtest, kannst Du Anhang 2 zu Hause lesen.

## Gebete für den Abschluss

Bittet den Herrn, Euch bei der Umsetzung zu helfen. Dankt ihm, dass er zu uns Menschen spricht und die Bibel durch die Jahrhunderte erhalten hat. Bittet den Herrn, aus Eurem Vertrauen in die Bibel ein Leben mit der Bibel wachsen zu lassen. Bitte um Hunger, Verständnis und Transformation. Bittet um Gelegenheiten, mit zwei Menschen über die Zuverlässigkeit der Überlieferung zu reden und mit Suchenden in der Bibel zu lesen.

## Zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen:

### Literaturtipp

Stefan Gustavsson, Kein Grund zur Skepsis. Acht Gründe für die Glaubwürdigkeit der Evangelien, Cuxhaven (Neufeld Verlag) 2018.

*Stefan Gustavsson zeigt, welche Gründe dafür sprechen, den vier Evangelien im Neuen Testament zu vertrauen – und wie skeptische Einwände beantwortet werden können.*

John Stott, Gottes Wort für unsere Welt. Langham Preaching Resources, Carlisle (UK), 2021.

*John Stott erklärt in Kapitel 2 „Jesus und die Bibel“ (Seite 13-23) knapp und einleuchtend, wie - laut Jesus - die Bibel über Jesus spricht. Wir erfahren aber auch, wie Jesus selbst mit dem Alten Testament umgegangen ist und wie er das Neue Testament vorbereitet hat.*

Mehr zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen findest Du hier:  
<https://www.begruendetglauben.at/mehr>

## 4. Die Auferstehung von Jesus

Herzlich willkommen! In dieser Kurseinheit geht es um:

- Warum ist die Auferstehung wichtig?
- Wer hat eigentlich davon berichtet und wie lange vorher ist das alles gewesen?
- Welche historischen Fakten gibt es und wie können wir sie erklären?
- Welche Bedeutung hat die Auferstehung heute für uns? Wie bringt uns das näher zu Gott?

Am Ende wirst Du wissen, welche guten Gründe es für die Auferstehung gibt. Du wirst verstehen, warum andere Erklärungen nicht funktionieren. Du wirst erkennen, wie zentral das für Dein Leben ist.

### Ein Gebet für den Anfang

„Vater im Himmel, wir danken Dir, dass Du ein Gott der Lebenden bist, nicht der Toten. Wir danken Dir, dass Du Leben schenkst und weißt, wie Wunder gehen. Wir danken Dir, dass Du schon lange vorher versprochen hast, Jesus vom Tod aufzuerwecken. Wir danken Dir, dass dieselbe Kraft, mit der Du Jesus vom Tod erweckt hast, in uns wirkt. Wir danken Dir, Jesus Christus, dass Du wie ein guter Hirte bereit warst, für uns zu sterben. Wir staunen, dass Du Dich wie Abfall behandeln lassen hast. Wir loben Dich, dass Du wie ein Weizenkorn in der Erde begraben wurdest und viel, sehr viel Frucht draus gewachsen ist. Wir danken Dir, dass Du von der Sklaverei der Angst vor dem Tod befreist und unsere lebendige Hoffnung bist. Bitte hilf uns jetzt, die Geschichte zu verstehen und füll uns mit Deiner Hoffnung, Deinem Sinn und der Kraft Deiner Auferstehung.“ (Markus 12,27; 5.Mose 32,39; 1.Mose 18,14; Psalm 16,10; Epheser 1,19-20; Johannes 10,11; Markus 12,10; Johannes 12,24; Hebräer 2,15; 1.Petrus 1,3; Philipper 3,10)

Sprecht zuerst über Fragen, die Ihr zum letzten Treffen habt. (Entscheidet, ob Ihr sie beantworten könnt oder jemanden anderen fragt.)

Dann geht es los mit Gründen für die Auferstehung:

## Eine Frage für den Anfang



### Fakt oder Fiktion?

Geht reihum, wer dran ist, sagt für die nächste Person/das nächste Ding, wieso sie Fakt oder Fiktion ist.

# 007



- Weihnachtsmann
- Kontoauszug
- Dein Frühstück heute Morgen
- Mozart
- Schneewittchen
- James Bond.

Bilder: Snow White von Walti Göhner auf Pixabay, 007-Logo von EON Productions und Mozart (Detail) von Johann Nepomuk della Croce, beide gemeinfrei auf commons.wikimedia.org

## Gründe für/gegen die Auferstehung?

In 1.Korinther 15 schreibt Paulus an die Christen in Korinther über das Thema Auferstehung. Anhang 2 zeigt, dass seine Worte bis heute zuverlässig erhalten blieben. Jetzt beschäftigen wir uns mit dem Inhalt und fragen, was wirklich passiert ist.

### Die Auferstehung war immer wichtig

Lest 1.Korinther 15, die Verse 14, 17 und 32: Weshalb ist die Auferstehung von Jesus Christus für die Christen der ersten Generation so wichtig?

Lest 1.Korinther 15,3-11. Paulus gibt uns hier unverfälschte Informationen aus sehr früher Zeit, die auf Augenzeugen zurückgehen. Paulus berichtet in Vers 3, dass er weitergibt, „was ich auch empfangen habe“ (Vers 3). Der



späteste Zeitpunkt dafür war sein Besuch in Jerusalem im Jahr 35 (vgl. Galater 1,18-20).<sup>6</sup>

**„Augenzeugen“: Auf wen gehen diese Informationen zurück?** Wen erwähnt Paulus in den Versen 5 bis 8 als Quellen und Zeugen? Warum erwähnt er diese Namen und Zahlen, wenn die meisten dieser Leute noch am Leben sind?

### Die historischen Fakten:

1. **Jesus starb** (Vers 3). Das berichtet sogar der römische Historiker Tacitus (Annalen XV.44).
2. **Das Grab war leer** (Vers 4-5). Paulus berichtet von einer Auferstehung. Damit verbunden war nach jüdischer Vorstellung, dass der Körper des Verstorbenen zu neuem Leben kommt. Wenn der Leichnam von Jesus noch im Grab gelegen hätte, welche Chancen hätte die christliche Bewegung mit ihrer Behauptung einer Auferstehung gehabt? Was hätten die Autoritäten tun können, um die neue Bewegung zu unterdrücken?
3. **Berichte von Begegnungen.** Verschiedene Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus behaupteten, ihn gesehen zu haben. Die Zeitzeugen lebten damals Großteils noch (Vers 6). Als erste Zeuginnen werden in den Evangelien immer wieder Frauen erwähnt, die aber damals vor Gericht als Zeuginnen nicht ernst genommen wurden. Es gab keinen Grund, dieses Detail zu erfinden. (1.Kor 15,5-7. Mt 28,9. Mt 28,16-17. Lk 24,15. Lk 24,28-30. Lk 24,36. Lk 24,43. Lk 24,50. Apg 1,9. Apg 10,41. Joh 20,26. Joh 20,14-15. Joh 21,4. Joh. 21,12. Joh 21,15.)
4. Selbst **Gegner wurden überzeugt:**

---

<sup>6</sup> Selbst der wunderkritische Theologe und Historiker Gert Lüdemann anerkennt: „Die Ausbildung der in 1Kor 15,3-8 genannten Erscheinungstraditionen fällt in die Zeit zwischen 30-33 n. Chr.“ (Die Auferstehung Jesu. Historie, Erfahrungen, Stuttgart, Radius Verlag, 1994, Theologie, 51)

- Was dachte Jakobus nach den Evangelien zuerst von Jesus? (Johannes 7,10; Markus 3,21).
- Was wäre nötig, um Dich zu überzeugen, dass Dein Bruder Gott ist?
- Was dachte Paulus über Jesus (15,9)?
- Was hat seine Meinung geändert (15,8)?

5. **Jesus wird angebetet.** Niemand hätte nach der Kreuzigung noch etwas von Jesus erwartet. In 5.Mose 21,22-23 haben es die Jünger schwarz auf weiß von Gott bestätigt: Jesus war verflucht. Trotzdem wird mitten im monotheistischen Judentum des 1. Jahrhunderts der Mensch Jesus als Gott verehrt (1.Korinther 8,6; 11,24-26; 16,22-23), der alle Menschen eint (12,13). (Paulus erklärt den Fluch in Galater 3,13.)

#### Was ist wirklich passiert? Welche Theorie erklärt die erwähnten Fakten?

Kreuze an (, ) , ob die jeweilige Theorie die Fakten gut erklärt.

Theorie	Täuschung der „Augenzeugen“	Halluzinationen	Grabraub	Übernatürliche Auferstehung.
<b>Fakt 1</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Fakt 2</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Fakt 3</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Fakt 4</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Fakt 5</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

a) Täuschung durch die „Augenzeugen“: scheidet an Fakten 4 und 5.

Außerdem: Wenn die Augenzeugen ihre Berichte verfälscht hätten, wären sie Menschen gewesen, die für eine bewusste Lüge gelebt haben und gestorben sind. Wie hätten alle erwähnten Personen in 3 ihr Leben lang „dicht halten“ können? Welche Vorteile hätten sie davon gehabt?

John Lennox fragt in Bezug auf den Apostel Johannes, der berühmt war für seine Liebe und Wahrhaftigkeit, und seinen Bruder (Apostelgeschichte 12,2):

„War Johannes also ein Mann, der zusehen würde, wie sein Bruder und andere für reine Lüge starben, die er selbst fabriziert hatte?“<sup>7</sup>

b) Halluzinationen durch die Jünger: scheitert an Fakten 2 und 4.

Außerdem breiten sich Halluzinationen nicht wie eine Krankheit aus oder betreffen unterschiedliche Gruppen von Menschen. Die Berichte sprechen auch nicht von Visionen, sondern davon, dass sie Jesus gesehen, gehört, berührt haben.

c) Grabraub durch die Jünger: scheitert an Fakten 3 und 4.

Für die Jünger hätte es keinen Grund (siehe Fakt 5) und kein Ziel dafür gegeben.

d) Jesus ist tatsächlich auferstanden!

Es gibt eine Erklärung für alle Fakten: Jesus ist tatsächlich auferstanden. Der allmächtige Gott hat in die Weltgeschichte eingegriffen und Jesus vom Tod auferweckt. Deswegen war das Grab leer. Deswegen haben Viele ihn über einen längeren Zeitraum in vielfältigen Situationen erlebt. Deswegen fingem Gegner an, ihm zu vertrauen. Deswegen fing seine Verehrung trotz seiner Kreuzigung an.

## Bleib nicht hier stehen! Geh die nächsten Schritte

Erinnert Euch gegenseitig an einige Gründe für die Auferstehung als Fakt. Kannst Du einen erklären, ohne in die Unterlagen zu schauen?

Wozu ist die Auferstehung passiert? Lest 1. Korinther 15,3. Welche Rolle spielt die Auferstehung in der Geschichte Gottes mit den Menschen? Was bedeutet es, dass er „für unsere Sünden“ gestorben ist?

---

<sup>7</sup> John Lennox, Gott im Fadenkreuz. Warum der Neue Atheismus nicht trifft, SCM Brockhaus, Witten 2013, 227.

„Nach den Schriften“ bedeutet, dass es im Alten Testament bereits Hinweise darauf gibt, warum Tod und Auferstehung von Jesus nötig waren. Diese Schriften weisen auf einen Retter hin. Hosea 6,2 spricht von drei Tagen. Jesaja 53 spricht von jemandem, der „für unsere Sünden“ (5) stirbt und aufersteht (8-12). Psalm 22 spricht von jemanden, dessen Hände und Füße durchgraben wurden, dessen Kleider verteilt werden und der wieder lebt.

Welche praktischen Auswirkungen hat die Auferstehung für Euer Leben? Lest 1.Korinther 15,55; 15,58 und 16,1.

Ohne die Auferstehung als Fakt bleiben die Entstehung des christlichen Glaubens und seine verändernde Kraft unerklärlich. Ohne die Auferstehung als Fakt ist der christliche Glaube wie ein Schoko-Osterhase: Eine süße, hübsche Idee, aber innen hohl.



Bild: Ulrike Mai auf Pixabay

Die Auferstehung als Fakt bedeutet: die faszinierendste Person der Weltgeschichte lebt. Er hat alles, was uns von Gott trennt, auf sich geladen und verdaut. Jesus ist die ausgestreckte Hand Gottes. Er zieht uns in Gottes Vergebung, Frieden und Hoffnung hinein.

Diese lebendige Dynamik zeigt eine Skulptur von Werner Hofmeister in Graz: Sie heißt „Tabula Saltandi“ – Sprungbrett: Jesus macht aus dem Tod das



Werner Hofmeister, Tabula Saltandi, Bilder von Reinhard Soc (FOSO-ART), commons.wikimedia.org

Leben. Sein Sterben macht lebendig. Sein Kreuz ist das Sprungbrett in die Freiheit. Sein Sterben macht lebendig. Sein Grab ist die Geburt des Himmels.

Ein festgenagelter, toter Jesus ist berechenbar. Aber es ist wahr: Jesus lebt. Was könnte es für Dich bedeuten, einem lebendigen Jesus zu vertrauen?

## Fragen für den Abschluss

In dieser Einheit hast Du Gründe für die Zuverlässigkeit der Augenzeugenberichte über die Auferstehung kennengelernt. Du hast darüber nachgedacht, welche Theorie die historischen Fakten am besten erklärt. Aber die Auferstehung hat Auswirkungen für Dich persönlich. Letztlich geht es darum, dem lebendigen Jesus zu begegnen.

Sagt Euch zum Abschluss, was für Euch wichtig war:

- Was nimmst Du heute mit? Was wirst Du konkret angehen?
- Wenn Du möchtest, lies bis zum nächsten Mal die Bibelstellen auf Seite 39. Notiere Dir auch alle Fragen, die Du zur heutigen Einheit hast und bring sie mit.

## Gebete für den Abschluss

Bittet den Herrn, Euch bei der Umsetzung zu helfen. Denkt daran: Er lebt und ist jetzt bei Euch. Dankt ihm, dass er für Euch und alle Menschen gestorben und auferstanden ist. Dankt ihm für Vergebung und Befreiung von Angst vor dem Tod. Dankt ihm für seine Lebendigkeit in allen Jahrhunderten und Eurem Leben. Bittet um praktische Auswirkungen davon in Eurem Leben. Bittet um Gelegenheiten, mit zwei Menschen in der kommenden Woche über die Auferstehung und was sie bedeutet zu sprechen.

## Zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen:

### Literaturtipp

Jürgen Spieß, *Aus gutem Grund. Warum der christliche Glaube nicht nur Glaubenssache ist*, Jota-Publikationen, 2. erweiterte und überarbeitete Aufl. 2010.

Mehr zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen findest Du hier:  
<https://www.begrundetglauben.at/mehr>

## 5. Im Leid Jesus vertrauen

Herzlich willkommen! In dieser Kurseinheit geht es um:

- Welchen großen Rahmen wir in der Bibel für die Frage finden: Warum gibt es Leid? Und was tut Gott dagegen?
- Was hat Jesus mit meinen Tränen zu tun?
- Was könnte im Leid helfen?

Am Ende wirst Du sehen, wie die Gute Nachricht der Bibel nicht nur erklärt, wieso es Leid gibt und wie Gott einen Ausweg macht. Du wirst auch sehen: Du bist Gott nicht egal. Jesus kümmert sich um unser Leid ganz persönlich. Du wirst herausgefordert, Jesus auch mitten im Leid zu vertrauen.

### Ein Gebet für den Anfang

„Vater im Himmel, wir danken Dir, dass Du Liebe bist. Du bist absolut gut und liebevoll und gerecht. Du hast es gut mit uns und der Welt gemeint und Du hast einen Weg aus dem Leid in eine herrliche neue Welt frei gemacht. Wir danken Dir, dass Du hinter den Kulissen ein Happy End vorbereitest. Du regierst die Weltgeschichte. Wir danken Dir für diese lebendige Hoffnung. Wir danken Dir, dass diese Welt auch voller Freude ist. Wir danken Dir, dass Dir kein Mensch egal ist, auch wir nicht. Du zählst sogar unsere Tränen! Wir danken für Dein Versprechen, uns nie zu verlassen. Du bist der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes. Wir verstehen Dich nicht immer, aber wir wollen dir mehr vertrauen. Wir danken Dir, Jesus, dass Du weißt, was Leiden heißt und mit uns mitfühlen kannst.“ (1.Johannesbrief 4,16; Lukas 18,19; Johannes 3,16; 5.Mose 32,4; 1.Mose 1,31; Johannes 14,6; 2.Petrus 3,13; 1.Petrus 1,3; Prediger 8,15; 1.Timotheus 2,4; Psalm 56,8; Matthäus 19,28; Offenbarung 4,2; Hebräer 13,1-6; 2.Korinther 1,3; Prediger 8,17; Philipper 3,10; Hebräer 4,15.)

Sprecht zuerst über Fragen, die Ihr zum letzten Treffen habt. (Entscheidet, ob Ihr sie beantworten könnt oder jemanden anderen fragt.)

Dann geht es los mit Gründen, Jesus im Leid zu vertrauen:

## Eine Frage für den Anfang

Wir alle sind Expertinnen und Experten im Leiden, kein Mensch bleibt davon verschont. Es ist aber ein großer Unterschied, ob Du gerade jetzt leidest oder nicht. Eine Denkfrage („Wieso lässt Gott Leid zu?“) wird zu einer Lebensfrage („Wieso ich und wie halte ich das aus?“). Wem helfen philosophische Überlegungen zu den Denkfragen?

(Wenn Ihr nicht denkt, dass das viel hilft, überspringt das und macht gleich weiter mit „Wohin mit meinen Tränen“.)

## Der große Rahmen für unsere Denkfragen

Ohne Gott gäbe es keine „Leidfrage“. Atome, Moleküle, Tiere sind halt so. Weil wir mit einem liebenden Gott rechnen, können wir das nicht sagen.

### Warum gibt es Leid?

**Alles fängt mit Beziehung an.** Laut Bibel startet alles mit der unendlichen Liebe. Lest Johannes 17,24: Was tat Gott vor der Schöpfung?

**Gott schafft Menschen als Höhepunkt seiner guten Schöpfung.** Wie ein Töpfer macht er sein größtes Kunstwerk (Genesis 2,7; Jesaja 64,7; Jeremia 18,6).

Gott ist gut und will, dass Menschen ihn widerspiegeln (1.Mose 1,27) und lieben (Gott und die Menschen, Matthäus 22,37-39). Dazu macht er Menschen verantwortlich und entscheidungsfähig.

Unsere Entscheidungen haben echte Konsequenzen in einer Welt, die nach regelmäßigen Gesetzen abläuft. Nur so ist echte Liebe möglich.

**Der Mensch hat gegen Gott rebelliert und deswegen leben wir in einer kaputten Welt.** Die zerbrochenen Beziehungen zu Gott, zu anderen Menschen und zur Natur führen zu Leid: Scham, Angst, Feindschaft, Missbrauch, „Dornen und Disteln“ (1.Mose 3,18), Tod. Die Harmonie der guten Schöpfung ist zerstört.



Bild: commons.wikimedia.org



## Was tut Gott dagegen?

### Warum gibt es keine schnelle Lösung?

Der Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn hat im Gulag, als Opfer erkannt: *„Der Strich, der das Gute vom Bösen trennt, durchkreuzt das Herz eines jeden Menschen.“*<sup>8</sup> Wenn er Recht hat, was passiert dann mit jedem Menschen, wenn Gott mit dem Finger schnippt und das Böse weltweit sofort ausradiert?



Bild: Modman auf pixabay.com

### Warum leiden wir auch an den Fehlern anderer?

Entscheidungen haben echte Konsequenzen – auch für andere. Wir sind verantwortliche Personen. Wenn Deine Eltern nach Spanien ausgewandert wären, wärest Du in Spanien aufgewachsen – wegen ihrer Entscheidung.

**Wie macht Gott einen Ausweg?** Er startet ein globales Projekt der Herzgesundheit. Er stirbt am Kreuz für unsere Rebellion und ihre bösen Folgen und steht wieder vom Tod auf. Er bietet allen Vergebung und eine neue Verbindung zu Gott an. In dieser Verbindung verändert er mich, denn er beginnt er mit seinem Therapieprogramm für meine kaputte Gedanken, verdrehten Willen und falschen Gefühle.

Veränderte Menschen widersetzen sich dem Bösen, wie z.B. Dr. Martin Luther King jr. sagte: *„Wir werden Euch durch unsere Leidenschaft ermüden und eines Tages unsere Freiheit gewinnen. ... Wir werden nicht nur unsere eigene Freiheit gewinnen; wir werden Euer Herz und Euer Gewissen so berühren, dass wir*

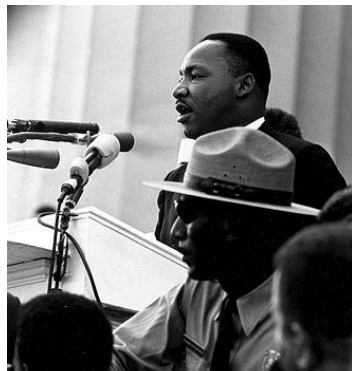


Bild: Rowland Scherman,  
commons.wikimedia.org

<sup>8</sup> Alexander Solschenizyn, Der Archipel Gulag, Scherz Verlag, Bern 1974, 167.

*Euch in dem Prozess gewinnen, und unser Sieg wird eine doppelte Sieg sein.*<sup>9</sup>

Veränderte Menschen bilden Gemeinschaften, in denen die Liebe Gottes da ist – die Gemeinde.

**Wie endet Gottes Geschichte?** Eines Tages ist er fertig mit seinem Projekt. Das Böse, das Gottes Angebot bis dahin ausgeschlagen hat, wird verurteilt und bestraft. Gott sorgt für Gerechtigkeit, er drückt kein Auge zu gegen Hass, Missbrauch, Zerstörung und Heuchelei. Allen, die Gott durch Jesus nahegekommen sind, allen, bei denen Jesus schon mit der Heilung angefangen hat, erleben Offenbarung 21,4: Gott wird sie vollkommen trösten und ihre Tränen abwischen. Aber: sie werden mit Tränen bei Gott ankommen.

## Wohin mit meinen Tränen?

Wir können unsere vielen weiteren Denkfragen im großen Rahmen von Gottes Geschichte angehen. Aber was denkt Gott über meine Tränen heute? Wie hilft er mir, wenn ich keine philosophischen Gedanken verdauen kann?

In Johannes 11 sehen wir, wie Jesus auf ganz persönliches Leid reagiert. So geht er auch mit meinen Tränen um. Und so wirbt er um mein Vertrauen.

Lest Johannes 11,1-16. **Gott liebt uns, auch wenn wir leiden.**

- Wie steht Jesus zu Lazarus (Verse 3; 5; 11)? (Wusstest Du, dass Jesus auch uns seine Freunde nennt? Johannes 15,13-15)
- Was weiß Jesus über Lazarus (Verse 3 und 11-14)?
- Trotz Liebe und tödlicher Krankheit, wartet Jesus noch bewusst zwei Tage (Vers 6). Was könnte laut den Versen 4 und 15 der Grund sein, weshalb er die Bitte um Hilfe nicht erhört?

---

<sup>9</sup> Martin Luther King, jr., Loving Your Enemies (Predigt vom 7.3.1961), <https://kinginstitute.stanford.edu/king-papers/documents/loving-your-enemies-sermon-delivered-detroit-council-churches-noon-lenten>, 10.5.2019. Eigene Übersetzung.

Lest Johannes 11,17-22 und 28-32. **Deswegen geh mit Deinem Leid zu Gott.**

- Wie reagieren Marta und Maria auf die Ankunft von Jesus? Was tun sie? Was sagen sie?
- Handeln sie gut?

Lest Johannes 11,23-27. **Jesus ist die Auferstehung und das Leben**

- Jesus antwortet auf alle Fragen mit einer erstaunlichen Behauptung. Was ist seine Lösung? (Vers 25-26)
- Eine mögliche Erklärung für den Tod von Lazarus findest Du in Vers 37. Wie widerlegt Jesus sie und wie belegt Jesus seine Behauptung von Vers 25? (39-44)

Eines Tages werden die Auferstehung der Toten und das ewige Leben in Gottes neuer, herrlicher Welt geschehen. **Wir sind aber noch nicht im Happy End.** Wir sind eher in der Zeit, die Maria, Marta und alle Trauernden vor der Auferweckung von Lazarus erleben.

Lest Johannes 11,33-38. **Jesus weint und gibt Hoffnung.**

- Jesus sieht unsere Tränen. Wie reagiert Gott auf unser Leid? (Vers 33)
- Wie reagiert Jesus auf den Tod seines Freundes? (Vers 35)
- Wie macht Jesus den Schwestern Hoffnung?
- Kann es vernünftig sein, jemandem zu vertrauen, den man nicht völlig versteht? (Denke an Eltern und Kinder, Ärzte und Kranke, Bergführer und Wanderer, ...)

### Zusammenfassung:

Auch wenn Gott 1. Leid zulässt, 2. Ziele hat, die wir nicht im Detail kennen, 3. uns nicht immer wissen lässt, was er im nächsten Schritt vorhat, 4. Menschen durch Leid zur Herrlichkeit bringt, 5. bereits weiß, wie er alles wieder gut machen wird: **Das Leid ist trotzdem da**, real, echt, tief, so dass Gott selbst weint: „Jesus weinte.“

## Bleib nicht hier stehen! Geh die nächsten Schritte

Jesus ist nicht nur der Schlüssel zu Gottes großem Rahmen, sondern auch zu meinen Tränen. Sprecht über diese folgenden Fragen, aber gebt acht, dass niemand gezwungen wird, etwas darüber zu sagen.

- Hilft Dir der Gedanke, dass Jesus weiß, was wir fühlen? Dass Gott unsere Tränen kennt und selbst weint?
- Findest Du es richtig, zu weinen? Gott alles zu sagen? Um Hilfe zu flehen? Redest Du mit Jesus über seine Liebe und Dein Leid?
- Marta und Maria waren in ihrem Leid nicht allein. Bei welchen Menschen kannst Du Dich gefahrlos ausweinen? Bist Du selbst ein so ein Mensch?
- Kannst Du etwas von der Herztherapie berichten, die Jesus mit Dir macht?
- Wie macht Jesus Dir Hoffnung im Leid?

Es ist unmöglich, in einer Kurseinheit alle Fragen zum Thema Leid zu klären. Wenn Du möchtest, suche nach weiteren Antworten auf [begrundetglauben.at](http://begrundetglauben.at) (Rubrik „Was ist mit dem Leid?“) oder stelle eine Frage unter [fragen@begrundetglauben.at](mailto:fragen@begrundetglauben.at).

## Fragen für den Abschluss

In dieser Einheit hast Du Gründe für Leid im großen Rahmen von Gottes Geschichte kennen gelernt. Du hast auch gesehen, wie Jesus das Leid seiner Freunde erlebt. Das hat große persönliche Auswirkungen für uns alle.

Sagt Euch zum Abschluss, was für Euch wichtig war:

- Was nimmst Du heute mit? Was wirst Du konkret angehen?
- Wenn Du möchtest, lies bis zum nächsten Mal die Bibelstellen auf Seite 47. Notiere Dir auch alle Fragen, die Du zur heutigen Einheit hast und bring sie mit.

## Gebete für den Abschluss

Bittet den Herrn, Euch bei der Umsetzung zu helfen. Dankt ihm, dass er die Welt so gemacht hat, dass echte Liebe möglich ist. Dankt ihm für den Ausweg aus Leid und die Hoffnung auf Trost. Dankt ihm für sein Mitgefühl. Bittet ihn, mit seiner Herztherapie weiterzumachen. Bittet um Trost für Leidende, die Ihr kennt.

Bittet um Veränderung, damit ihr voller Vertrauen und Weisheit mit Eurem eigenen Leid und dem Leid anderer umgeht. Bittet um Gelegenheiten, mit zwei Menschen in der kommenden Woche über Eure Hoffnung im Leid zu sprechen.

## Zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen:

### Literaturtipp

Timothy Keller, „Wie kann ein guter Gott Leiden zulassen?“, in: Warum Gott? Vernünftiger Glaube oder Irrlicht der Menschheit? Brunnen: Gießen 2010. 48-60.

Alexander Solschenizyn, Der Archipel Gulag, Scherz Verlag, Bern, 1974. *Der Nobelpreisträger Solschenizyn berichtet vom Leid und seinen eigenen Erfahrungen als Opfer – das leicht auch ein Täter geworden wäre. (Besonders empfehlenswert sind die Kapitel 1/4 „Die blauen Litzen“; 2/17 „Die Frischlinge“ und 4/1 „Läuterung“)*

*C.S. Lewis greift in seiner Perelandra-Trilogie und in der Narnia-Reihe Fragen zu Leid und dem Bösem immer wieder auf. Ich empfehle, diese Bücher immer wieder zu lesen.*

Mehr zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen findest Du hier:  
<https://www.begrundetglauben.at/mehr>

## 6. Naturwissenschaft und Glaube an Jesus

Herzlich willkommen! In dieser Kurseinheit geht es um:

- Gläubige in der Wissenschaft
- Die Weltanschauung, die zur Wissenschaft führte
- Uns Menschen in Gottes Welt

Am Ende wirst Du keine biologischen Spezialfragen kennengelernt haben. Aber Du wirst sehen, wie in der Bibel die Natur, die Menschen und Gott zusammenhängen. Und Du wirst herausgefordert, über Gottes Kreativität und Weisheit zu staunen und seine Freundschaft zu genießen.

### Ein Gebet für den Anfang

„Vater im Himmel, wir danken Dir, dass Du diese Welt und uns Menschen so wunderbar, kreativ, schön und übersprudelnd lebendig geschaffen hast. Wir loben Dich für die Herrlichkeit und Ordnung, die wir sehen. Durch Dich, Herr Jesus Christus, ist alles erschaffen worden und Dein Geist durchweht die ganze Schöpfung. Wir danken Dir, dass wir diese Welt erleben und erfahren. Wir danken Dir für unseren Verstand und unsere Sinne, wir danken Dir, dass Du zu uns sprichst und wir Deine Kinder sein dürfen. Wir bitten Dich, Hilf uns diese Welt besser zu verstehen und gut darauf aufzupassen. Wir bitten Dich für alle, die in Wissenschaft und Forschung arbeiten: Hilf ihnen bei Ihrer Arbeit Dich besser kennen zu lernen und auch anzufangen, Dich zu loben. Denn Deine Werke sind groß und eine Freude für alle, die sie erforschen. Hilf uns jetzt bitte beim Nachdenken und Reden.“ (Genesis 1,1; Psalm 139,14; Genesis 2,9. Matthäus 6,28-29. Psalm 104,24. Johannes 1,3; Kol 1,16. Sprüche 8,27-28. Sprüche 20,12. Apostelgeschichte 14,17. Johannes 1,11. Genesis 2,15. Psalm 111,2.)

Sprecht zuerst über Fragen, die Ihr zum letzten Treffen habt. (Entscheidet, ob Ihr sie beantworten könnt oder jemanden anderen fragt.)

Dann geht es los mit Gründen für Naturwissenschaft und Jesus:

## Eine Frage für den Anfang

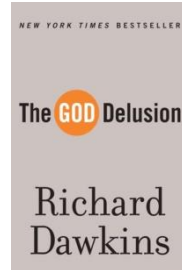
Der Atheist und Biologe Richard Dawkins, war Professor für öffentliches Wissenschaftsverständnis in Oxford. Er schrieb:

*„Als Wissenschaftler bin ich fundamentalistischer Religion gegenüber feindlich eingestellt weil sie aktiv das wissenschaftliche Unterfangen untergräbt. Sie lehrt uns, unsere Überzeugungen nicht zu ändern, und nichts von den aufregenden Dingen zu wissen, die gewusst werden können. Sie verdirbt die Wissenschaft und verblödet.“<sup>10</sup>*

Für Dawkins ist jede Religion fundamentalistisch. Die Behauptung ist also, dass Religion die Wissenschaft untergräbt und dumm macht.

Testen wir diese Behauptung an drei empirischen Befunden:

- William D. Phillips berichtet von einer Gebetserhörung als Kind. 1997 erhielt er den Nobelpreis für Physik. In seiner Biographie für das Nobelpreiskomitee erwähnt er: *„Mein Bruder Tom wurde 1957 geboren – eine konkrete Bestätigung für die Kraft des Gebets, wie meine Schwester und ich glaubten. Wir hatten für ein Geschwisterchen gebetet, ohne zu wissen, dass unsere Eltern entscheiden konnten – und entschieden hatten –, dass zwei Kinder genügen. Anscheinend waren unsere Gebete wirksam.“<sup>11</sup>*
- Jing Kong, die in China aufwuchs und als Studierende in Berkeley Christin wurde, ist heute Professorin am MIT. Sie sagt: *„[Meine] Forschung ist für mich nur eine Plattform, um Gottes Werk zu tun. Seine Schöpfung, die Art, wie er die Welt gemacht hat, ist sehr interessant. Erstaunlich, wirklich!“<sup>12</sup>*
- Heino Falcke ist Professor für Astrophysik (Nimwegen). Mit seinem Team gelang ihm das erste Foto eines Schwarzen Loches. Außerdem ist Prädikant der Evangelischen Kirche. Er sagt: *„Die Welt ist eine*



Gemeinfrei auf  
wikimedia.org

<sup>10</sup> Richard Dawkins, *The God Delusion*, Bantam Press, London 2006, 321)

<sup>11</sup> <https://www.nobelprize.org/prizes/physics/1997/phillips/biographical/>.

<sup>12</sup> Rebecca McLaughlin, *Confronting Christianity*, Crossway, Wheaton (Illinois) 2019, 109-110



*Schöpfung, ein Ausdruck Gottes – und wenn ich die Schöpfung untersuche, dann entdecke ich auch etwas über Gott selbst.*<sup>13</sup>

Wieso hat ihr Vertrauen in Jesus diese Spitzenforscherinnen und Wissenschaftler nicht „verblödet“ und „die Wissenschaft nicht verdorben“? Wieso schließen sich Glaube und Wissenschaft für sie nicht aus?

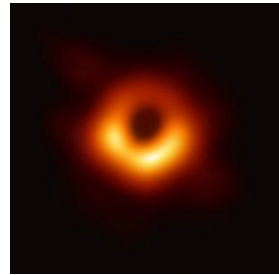


Bild: Event Horizon Telescope  
auf wikimedia.org

## Gründe für Naturwissenschaft – und woher sie kommen

Naturwissenschaft ist eine Methode, mit der Menschen gemeinsam die Welt untersuchen und Theorien entwickeln, die Teile der Welt beschreiben.

Um so etwas zu machen, brauchen sie viel **Vertrauen**:

- Vertrauen in die Regelmäßigkeit und Verstehbarkeit der Natur,
- Vertrauen in die Fähigkeit der Menschen, die Natur zu beobachten,
- Vertrauen in unsere Fähigkeiten, diese Beobachtungen zu verstehen und angemessen in eine Theorie einzuordnen.

Nichts davon ist selbstverständlich. Die Welt könnte auch ganz anders sein und viele Jahrhunderte lang hat niemand nach Naturgesetzen gesucht. Der Wissenschaftsphilosoph Wolfgang Stegmüller wies nach: Nicht einmal die Mathematik kommt ohne Vertrauen aus. Stegmüller fasst zusammen:

*„Man muß nicht das Wissen beseitigen, um dem Glauben Platz zu machen. Vielmehr muß man bereits an etwas glauben, um überhaupt von Wissen und Wissenschaft reden zu können.“*<sup>14</sup>

### Historisch kommt dieses Vertrauen aus dem christlichen Glauben.

Die Texte der Bibel liefern ein Weltbild, das die Wissenschaft nicht „untergräbt“ sondern „untermauert“. Das sehen wir z.B. in Psalm 19.

<sup>13</sup> <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/feiertagsgesprach/heino-falcke-106.html>.

<sup>14</sup> Wolfgang Stegmüller, Metaphysik, Skepsis, Wissenschaft, 2. Aufl., Springer-Verlag, Berlin 1969, 33.



Bild: NASA-ESA-AURA-Caltech, Palomar  
auf [wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org/)

**Lest Psalm 19, 1-7.** Gottes regelmäßige Welt

- Welche Botschaft vermittelt die Natur (Vers 2)?
- Wie sprechen die Verse 3-7 von der Ordnung und Gleichmäßigkeit der Welt?

- Wie oft und wo wird die Botschaft der Natur vermittelt?

**Lest Psalm 19,8-11.** Gottes gutes Wort (Offenbarung und Ethik)

- Warum ist sein Wort nötig? Warum reicht die Natur nicht (Vers 4)?
- Wie wird Gottes Wort hier beschrieben? Warum ist es so gut?
- Wo steht hier, dass Gottes Wort stabil und gleichmäßig ist?
- Sieht David einen Zusammenhang zwischen der Natur (Gottes Welt) und Ethik (Gottes Wort)? Was ist der Zusammenhang?

**Lest Psalm 19,12-15.** Gottes großzügige Liebe

- David spricht jetzt von Beziehung zu Gott. Wie beschreibt er das?
- Wenn Natur und Ethik regelmäßig sind, wieso brauchen Menschen Vergebung? Warum verhalten wir uns nicht „regelmäßig“?

- Es gibt vieles, das wir ohne wissenschaftliche Beweise für wahr halten. Naturwissenschaft ist wie ein Netz, in dem sich nur gewisse „Fische“ fangen lassen. Welche Bereiche spricht Psalm 19 an, die mit naturwissenschaftlichen Methoden nicht untersuchbar sind?
- Eine erstaunliche Überzeugung von Psalm 19 ist, dass die Natur (1-7), Ethik (8-11) und Beziehung zu Gott (12-15) zusammengehören. Warum sind diese Bereiche in einem Psalm verbunden?

### Warum ist das Universum verständlich?

Um die Botschaft, von der Psalm 19,2 spricht, zu verstehen, müssen wir hinsehen und nachdenken. Ohne Hinsehen und Nachdenken gibt es keine Naturwissenschaft. Aber wieso funktioniert das?

Für Albert Einstein war das ein Rätsel: „Das Unverständlichste am Universum ist, dass wir es verstehen.“<sup>15</sup>

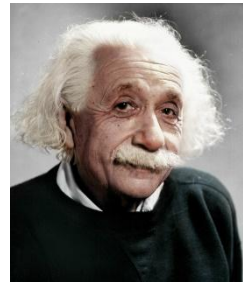


Bild: wikimedia.org

Für Charles Darwin führte es zu einem „furchtbaren Zweifel“: „In mir steigt stets der furchtbare Zweifel auf, ob die Überzeugungen des menschlichen Verstandes, der sich aus dem Verstand der niederen Tiere entwickelt hat, von irgendwelchem Wert oder im Geringsten vertrauenswürdig sind.“<sup>16</sup>

Dieser Zweifel untergräbt die Wissenschaft. Wir verlieren das Vertrauen in die Verstehbarkeit des Universums, unseren Verstand und die Wissenschaft.

- Wie verbindet Psalm 19 die Natur und unseren Verstand?

Auch Jesus sprach von regelmäßigen Abläufen in der Natur und von unserer Fähigkeit, die Welt wahrzunehmen und uns wahre Gedanken über sie zu machen (z.B. Matthäus 11,4; 16,2; 24,32.)

<sup>15</sup> John Lennox, Hat die Wissenschaft Gott begraben, Witten 2009, 85.

<sup>16</sup> Brief vom 3. Juli 1881, in: Francis Darwin, The Life and Letters of Charles Darwin, Band 1, 315; zit. n. John Lennox, Stephen Hawking, das Universum und Gott, SCM R. Brockhaus, Witten 2011, 56.

Die frühen Naturwissenschaftler glaubten an einen rationalen Gesetzgeber in der Natur, der uns den Verstand gegeben hat, seine Worte und seine Welt zu verstehen. Daher erwarteten und suchten sie Gesetze in der Natur:

„Männer wie Galilei (1564-1642), Kepler (1571-1630), Pascal (1623-62), Boyle (1627-91), Newton (1642-1727), Faraday (1791-1867), Babbage (1791-1871), Mendel (1822-84), Pasteur (1822-95), Kelvin (1824-1907) und Clerk Maxwell (1831-79) waren Theisten, die meisten waren sogar Christen. Ihr Glaube an Gott stand ihrer Wissenschaft nicht im Wege, er war oft eine wesentliche Inspiration, und sie scheuten sich nicht, dies zu sagen.“<sup>17</sup>

Ohne den Glauben an Gott bleibt die Regelmäßigkeit, Verstehbarkeit und mathematische Beschreibbarkeit der Welt ein Rätsel, das zu Zweifel führt.

Vertrauen auf Jesus, begründeter Glaube an den Gott, der unsere Welt und uns geschaffen hat, kann Wissenschaft untermauern.

## Bleib nicht hier stehen! Geh die nächsten Schritte

Gott hat diese Welt und uns so gemacht, dass wir die Welt erforschen können. So war es möglich, die Naturwissenschaft zu entwickeln.

Wir müssen nicht zwischen Gott und Naturwissenschaft wählen. Trotzdem gibt es Spannungsfelder. Welche sind es für Dich persönlich und wie könntest Du größere Klarheit darüber finden?

Alle Christen bekennen ihren Glauben „an Gott den Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ – aber nicht alle, die Jesus und die Bibel lieben, haben dieselbe Auffassung davon, wann und wie genau Gott das gemacht hat. Bitte versuche, die zentralen Fragen klar im Zentrum zu halten. Worüber lohnt sich eine Diskussion? Was ist für Dich zentral? Gib jeder Frage Punkte von 1 (nicht zentral) bis 10 (absolut zentral).

- Gibt es Gott? \_\_\_\_ Punkte.
- Macht Glaube an Gott blöd? \_\_\_\_ Punkte.
- Macht Glaube an Gott Wissenschaft erst möglich? \_\_\_\_ Punkte.

---

<sup>17</sup> John Lennox, Hat die Wissenschaft Gott begraben, 30.

- Ist diese Welt wertvoll? \_\_\_\_ Punkte.
- Lohnt es sich, diese Welt zu erforschen? \_\_\_\_ Punkte.
- Ist es richtig, die Schöpfung zu bewahren? \_\_\_\_ Punkte.
- Wann genau hat Gott die Welt geschaffen? \_\_\_\_ Punkte.
- Wie genau ist 1.Mose 1 zu verstehen? \_\_\_\_ Punkte.
- Ist Jesus auferstanden? \_\_\_\_ Punkte.

Die Welt zu erforschen (Psalm 111,2) und zu bewahren ist etwas Gutes! Gottes Werke besser zu verstehen, kann dazu führen, seine Kreativität und Weisheit mehr zu genießen. Aber Psalm 19 führt darüber hinaus zu Freundschaft mit Gott. Würdest Du Gott als deinen Freund, als deinen „Fels und Erlöser“ bezeichnen? Was könnte das für Dich konkret bedeuten?

## Fragen für den Abschluss

In dieser Einheit hast Du gesehen, dass begründeter Glaube an Jesus die Naturwissenschaft nicht untergräbt, sondern untermauert. Das hast Du an Beispielen von Gläubigen in der Forschung gesehen und beim Nachdenken über Psalm 19 tiefer durchdacht.

Sagt Euch zum Abschluss, was für Euch wichtig war:

- Was nimmst Du heute mit? Was wirst Du konkret angehen?
- Ihr seid am Ende des Kurses angekommen. Entscheidet, wie Ihr weitermachen wollt. Ihr könntet z.B. die Einheit über „Toleranz und stressfreie Gespräche über Glaube und Wahrheit“ durchmachen.
- Bitte meldet Euch bei [fragen@begruendetglauben.at](mailto:fragen@begruendetglauben.at) mit Rückmeldungen zum Kurs (Fragen, Ermutigung, Verbesserungsvorschlägen) oder wenn Ihr Euch intensiver mit Apologetik beschäftigen wollt.

## Gebete für den Abschluss

Bittet den Herrn, Euch bei der Umsetzung zu helfen. Dankt ihm, dass er die Welt gemacht hat, dass er spricht und uns seine Liebe anbietet. Dankt ihm für alles, was ihr in diesem Kurs gelernt habt.

Bittet darum, besser mit seiner Welt umzugehen.

Bittet um Gelegenheiten, mit zwei Menschen in der kommenden Woche über Jesus und Naturwissenschaft zu sprechen.

Bittet den Herrn, Euch zu helfen, ihn mit ganzer Seele, ganzer Kraft, ganzem Herzen und ganzem Verstand zu lieben.

## Zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen:

### Literaturtipp

John Lennox, Hat die Wissenschaft Gott begraben. Eine kritische Analyse moderner Denkvoraussetzungen, 8. Auflage, SCM R. Brockhaus, Witten 2009.

Das Zitat von Albert Einstein stammt aus seinem Aufsatz „Physics and Reality“, Journal of the Franklin Institute, 221/3, März 1936, 349-382, nachgedruckt in Out of My Later Years, Citadel Press, 1956. Es lautet: „One may say ,the eternal mystery of the world is its comprehensibility.“

Mehr zum Weiterdenken, Lesen oder Anschauen findest Du hier:  
<https://www.begrundetglauben.at/mehr>

## Anhang 1: Zwei weitere einfache Gründe

### c) Kosmischer Lottogewinn! (Ein teleologisches Argument)

(1) Die Feinabstimmung des Universums beruht auf Zufall, Notwendigkeit oder Absicht.

(2) Sie beruht nicht auf Zufall oder Notwendigkeit.

(3) Daher beruht sie auf Absicht.<sup>18</sup>



Bild: Greg Rakozy auf Pixabay

**Einstieg:** Die Amerikanerin Joan R. Ginther hat vier Mal eine Rubbellos-Lotterie gewonnen. Die Chance dafür beträgt angeblich  $1:18 \times 10^{24}$ . Denkst Du: „Glück gehabt!“? Sie hat übrigens einen Dokortitel in Statistik von einer Eliteuniversität. Viele würden jetzt denken: Sie hat das irgendwie geplant. Genauso denken viele über unser Universum:

*„Es sieht so aus, als hätte jemand die Zahlen der Natur fein abgestimmt, um das Universum zu schaffen. Dem Eindruck, dass es einen Plan gibt, kann man sich nicht entziehen.“<sup>19</sup> (Paul Davies, Physiker).*

Ein Beispiel: Die Expansionsrate des Universums muss genau passen, damit es Sterne und Galaxien gibt. Der Genauigkeitsfaktor ist  $1:10^{55}$ . Also **eine** passende Expansionsrate aus 10.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 Möglichkeiten. Es ist als hätten wir 50 Mal im Lotto gewonnen. Wieso denkst Du, ist das so?

**Zufall, Notwendigkeit oder Absicht?** Es ist keine Notwendigkeit: Unser Universum könnte ganz anders sein. Zufall ist irre unwahrscheinlich – schon bei viel kleineren Zufällen (Joan R. Ginther) denken wir an einen Plan.

**Häufiger Einwand:** „Es gibt noch eine Möglichkeit: es gibt viele Universen.“ Diese „Multiversumstheorie“ ist unbewiesen und erklärt auch nicht, woher die vielen Universen kommen und warum wir mit unserem „Glück“ haben.

<sup>18</sup> Vergleiche zur Formulierung William Lane Craig, theo:logisch. Warum der christliche Glaube vernünftig ist, cvmd, Neuried bei München 2017, 92-93. „Télos“: „Ziel“ oder „Absicht“.

<sup>19</sup> Paul Davies, Prinzip Chaos. Die neue Ordnung des Kosmos, übers. v. Friedrich Griese, Bertelsmann, München 1988, 289f., zitiert nach John Lennox, Hat die Wissenschaft Gott begraben, 102.

**Fragen zu (3):** Wer oder was steckt hinter dieser Absicht? Kannst Du Dir vorstellen, dass Dein Leben gewollt, beabsichtigt ist?

**Gott und das teleologische Argument:**

Ohne Gott ist die Feinabstimmung ein unerklärliches Rätsel. Aber mit Gott sind wir persönlich angesprochen: Psalm 136,5-9, Psalm 33,6-11, Jeremia 33,20, Jesaja 45,18.

**d) Woher kommen Gut und Böse?  
(das moralische Argument)**

- (1) Wenn Gott nicht existiert, dann existieren auch objektive ethische Werte nicht.
- (2) Objektive ethische Werte existieren.
- (3) Daher existiert Gott.<sup>20</sup>



Bild: Jon Tyson auf Unsplash

**Einstiegsfragen:** „Alle Frauen sollten zurück an den Herd zu den Kindern“ oder „Black Lives Matter“: Wer würde da sagen: Früher war das richtig bzw. falsch? Wir denken oft, dass wir wissen, was immer und überall (d.h. objektiv) richtig oder falsch ist. Wieso ist das objektiv richtig oder falsch? Wieso gibt es objektive Werte und Pflichten?

Der atheistische Philosoph Sartre (2009, 154-155) schrieb: „... es ist sehr unangenehm, daß Gott nicht existiert, ... In der Tat ist alles erlaubt, wenn Gott nicht existiert, und folglich ist der Mensch verlassen, denn er findet weder in sich noch außer sich einen Halt.“<sup>21</sup> Hat er recht? Woher könnten objektive ethische Werte kommen? Wo waren sie z.B. vor dem Urknall?

**Häufiger Einwand Nr. 1:** „Sagst Du (bzw. Sartre), dass Atheisten böse Menschen sind?“ Nein! Ich bewundere alle, egal ob Atheisten oder Christen, wenn sie ethisch gut handeln. Aber woher kommen die objektiven Werte?

**Häufiger Einwand Nr. 2:** „Diese Werte kommen einfach aus der Kultur, der Gesellschaft, der Biologie.“ Kulturen und selbst Biologie können sich ändern.

<sup>20</sup> Vgl. z.B. Craig, theo:logisch, 112-132. Aus (1) und (2) folgt logisch (3): Diese logische Schlussform heißt „modus tollens“. Wenn (1) und (2) stimmen, dann existiert Gott.

<sup>21</sup> Jean-Paul Sartre, Der Existentialismus ist ein Humanismus, in: Der Existentialismus ist ein Humanismus und andere philosophische Essays 1943-1948, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbeck bei Hamburg 2000<sup>9</sup>, 154-155.



Wir halten diese Werte aber für „immer gültig“, nicht für „derzeit gültig“. Welche andere ewige Quelle außer Gott kommt für Dich in Frage?

Wenn es keine andere Quelle für objektive ethischen Werte und Pflichten geben kann als Gott, und wenn es diese Werte und Pflichten gibt: Dann gibt es Gott.

### **Gott und das moralische Argument:**

Ohne Gott ist „richtig“ und „falsch“ ein unerklärliches Rätsel. Aber mit Gott sind wir persönlich angesprochen: Psalm 19,10 und 13-15.

### **Zum Nachdenken über Grenzen der Gründe:**

Dieser Kurs stellt vier allgemeine Gründe für Gottes Existenz vor:

Von Nichts kommt Nichts

Woher kommt unsere Sehnsucht?

Kosmischer Lottogewinn

Woher kommen Gut und Böse?

Welche Beschreibung von Gott entsteht, wenn er nur so ist, wie er in diesen vier Gründen sichtbar ist? Kreuzt an, was zutrifft und spricht über Punkte, die fehlen, wenn Ihr nur die vier Gründe anführt. Seht Ihr einige Punkte unterschiedlich?

- Ungeschaffen.  Ewig.  Mächtig.  Persönlich.  Transzendent.  Weise.  Gut.  Gerecht.  Unendlich.  Liebe.  Wollte, dass wir leben.
- Anders als wir.  Ähnlich wie wir.  Begründet glaubwürdig.  Nur was für Leute, die nicht nachdenken.  Dreieinig.  Historisch.
- Menschgeworden.

Was fehlt, wenn Ihr nur die vier Gründe kennen würdet?

## Anhang 2: 1.Korinther 15,3-8 – Ein Beispiel zur Textüberlieferung



Bild: Papyrus 46, Fol 51 a und b, ca 175-225 n.Chr.,  
1.Korinther 14,34-15,17 14, csntm.org

Paulus schreibt hier von der Auferstehung – dieser Text ist für das Thema Auferstehung wichtig:

<sup>3</sup>Denn ich habe euch vor allem überliefert, **was ich auch empfangen habe**: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; <sup>4</sup>und dass er begraben wurde und dass er

aufgeweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften; <sup>5</sup>und dass er Kephas erschienen ist, **dann** den Zwölfen. <sup>6</sup>Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übriggeblieben, einige aber (**auch**) entschlafen sind. <sup>7</sup>Danach erschien er Jakobus, **dann** den Aposteln allen; <sup>8</sup>zuletzt aber von allen, gleichsam der unzeitigen Geburt, erschien er auch mir.

467

ΠΡΟΣ ΚΟΡΙΝΘΙΟΥΣ Α'

15,4-20

3 παρ-  
έδωκα γὰρ ὑμῖν ἐν πρώτοις, **καὶ** παρέλαβον, **ὅτι** Χρι-  
στὸς ἀπέθανεν ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν κατὰ τὰς γραφὰς  
4 καὶ ὅτι ἐτάφη καὶ ὅτι ἐγήγερται τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ  
κατὰ τὰς γραφὰς 5 καὶ ὅτι ὠφθη Κηφᾶ **εἶτα** τοῖς **ἑξά-**  
δεκα 6 **εἵ**πειτα ὠφθη ἐπάνω πεντακοσίοις ἀδελφοῖς ἐφά-  
παξ, ἐξ ὧν οἱ πλείονες μένουσιν ἕως ἄρτι, τινὲς δὲ **ἔ-**  
κοιμήθησαν 7 **εἵ**πειτα ὠφθη Ἰακώβῳ **εἶτα** τοῖς ἀποστό-  
λοις πᾶσιν 8 ἔσχατον δὲ πάντων ὡσπερ εἰ τῷ ἐκτρώ-  
ματι ὠφθη κάμοι.

14.17 • 7.10!  
Is 53,5s. 8s. 12 P  
3,18  
Hos 6,2 Jon 2,1  
Mt 16,21!  
L 24,34 J 21,15ss  
Mc 16,14p |  
? Act 2,1ss  
1Th 4,13-15  
Act 12,17! • L 24,  
50p |

3 **ἔ** b; I<sup>1a</sup> Ambst • 5 **εἵ**πειτα **ἔ** A 33. 81. 614. 1175 pc | **καὶ μετὰ ταῦτα** D\* F G lat | **καὶ** **ἔ** 46 B D<sup>2</sup> Ψ 0243. 1739. 1881 **ἔ** R; Or | **ἔ** (Mt 28,16) ενδ- D\* F G latt sy<sup>mg</sup> • 6 **ἔ** καὶ **ἔ** 2 A<sup>c</sup> D<sup>2</sup> Ψ 048. 33 **ἔ** R | **καὶ** **ἔ** 46 **ἔ** \* A \* vid B D\* F G 0243. 6. 630. 1739. 1881 pc latt sy<sup>h</sup>; Or • 7 **ἔ** **εἵ**πειτα **ἔ** 46 **ἔ** \* A F G K 048. 0243. 33. 81. 614. 630. 1175. 1739. 1881 al | **καὶ** **ἔ** 2 B D Ψ **ἔ**

Bild: eigene Fotos und Markierungen in Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 27. Aufl., Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1998. (Der Stand der wissenschaftlichen Textforschung)

Für 1.Korinther 15,3-8 gibt die wissenschaftliche Ausgabe des griechischen Neuen Testaments folgende Varianten an:

- Vers 3: Drei lateinische Texte (eine Übersetzung aus dem 8./9. Jahrhundert, zwei Kirchenväter: Ambrosiaster ca. 366-384 und Irenäus in der lateinischen Übersetzung ca 395) lassen die Worte „was ich auch empfangen habe“ aus. Überall sonst steht es da. Keine Frage: das war im ursprünglichen Text.
- Vers 4: Keine Varianten.
- Vers 5: Die besten und ältesten Handschriften enthalten das Wort „dann“ (gr. *eita*), das ist wohl das ursprüngliche Wort. Eine andere Gruppe hat das Wort „dann, darnach“ (gr. *epeita*) und eine weitere Gruppe hat die Worte „und nach diesem“ (gr. *kai meta tauta*). Nichts davon ändert den Sinn.
- Ebenfalls in Vers 5: Eine Gruppe von westlichen Handschriften und eine Notiz am Rand einer syrischen Übersetzung (Harklensis, ca. 616 n.Chr.) enthält statt dem Wort „die Zwölf“ als Bezeichnung der Gruppe, der Jesus erschien, „die Elf“. Da hat wohl jemand nachgezählt, statt den „Teamnamen“ zu verwenden. Wieder ändert sich die Textbedeutung nicht und wieder ist klar, dass Paulus ursprünglich „die Zwölf“ niederschrieb.
- Vers 6: Einige Handschriften, darunter spätere Zusätze in älteren Handschriften ändern „einige aber entschlafen sind“ in „einige aber auch entschlafen sind“ durch Zusatz von „und, auch“ (gr. *kai*).
- Vers 7: Einige Handschriften enthalten ähnlich wie in Vers 5 nicht „dann“ (gr. *eita*) sondern „dann, darnach“ (gr. *epeita*).
- Vers 8: Keine Varianten.

Die älteste erhaltene Handschrift für den 1.Korintherbrief (Papyrus 46, ca 175-225 n.Chr.) ist an manchen Stellen zerstört. Alles was lesbar ist, stimmt bis auf einen Buchstaben mit dem rekonstruierten Text überein. (In Vers 3 steht in P46 – wohl als Rechtschreibfehler –  $\upsilon\mu\epsilon\iota\nu$  *hymein* statt des wahrscheinlicheren  $\upsilon\mu\iota\nu$  *hymin*.)

Fazit: Wenn wir von den empirischen Grundlagen ausgehen, können wir sicher sein, welche Worte Paulus geschrieben hat.

Es gibt ein paar Varianten in der Überlieferung: Stell Dir vor, die Forscher wüssten in keinem Fall, welche Variante ursprünglich ist. Würde das etwas an der Aussage von 1.Korinther 15,3-8 ändern?

## **Anhang 3: Toleranz – stressfreie Gespräche über Glaube und Wahrheit**

### **Ein Gebet für den Anfang**

„Vater im Himmel, wir danken Dir für Jesus Christus, unseren Weg, unser Leben und unsere Wahrheit, das Wort, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind. Wir danken Dir, Du Gott der Wahrheit, für Dein Wort der Wahrheit und Deine Offenbarung der Wahrheit. Wir danken Dir, dass Du möchtest, dass alle Menschen die Wahrheit erkennen – auch wir sehnen uns danach, Deine Wahrheit und Deine Liebe immer mehr zu erkennen und von ihr erfüllt zu werden. Wir bitten Dich, hilf uns, die Wahrheit in Liebe zu reden! Amen!“ (Johannes 14,6; Johannes 1; Kolosser 2,3; Jesaja 65,16; Psalm 119,1515-152; Epheser 1,13, Römer 1,16. Apostelgeschichte 4, 12; 1.Timotheus 2,4; Epheser 3,19; Epheser 4,15).

### **Wir vertrauen Jesus nicht blind.**

Lest Johannes 14,11 und Lukas 24,25-27. Mit welchen Gründen fordert Jesus auf, ihm zu glauben?

In Johannes 7,17 bietet Jesus noch einen Test an, der zu Wissen über Gott führt. Welchen?

Woher kommt die Gewissheit, dass ich ein Kind Gottes bin? Lest Römer 8,15-16.

Welche Rolle spielen dann Gründe für den Glauben? Sie sind Werkzeuge, die uns beim Verstehen und Verkündigen und Verteidigen des Evangeliums helfen. Sie sind Hilfen für verzweifelte Tage. Sie sind Einladungen Gottes, sich durchdacht auf ihn einzulassen. Wenn wir dann mit Jesus unterwegs sind, merken wir immer mehr, wie zuverlässig er ist.

### **Wissen und zeigen, dass die Sache mit Jesus stimmt.**

Mit guten Argumenten können wir zeigen, warum wir denken, dass der Glaube wahr ist. Der Heilige Geist benützt solche Gründe auch. Durch den Heiligen Geist können wir es ganz sicher wissen.

Wir können also wissen, dass der Glaube wahr ist. Und wir können versuchen, es anderen zu zeigen. Dazu beantworten wir Fragen, widerlegen Einwände und stützen ihn mit positiven Argumenten.

## Aber ist es nicht intolerant, zu denken, dass mein Glaube wahr ist?

Toleranz heißt, andere Menschen und ihre Überzeugungen soweit es geht zu respektieren und akzeptieren. Es gibt verschiedene **Arten von Toleranz**.

**Zwei „Kopfnüsse“ für Zweierteams:** Kopfnuss 1. Füllt die Tabelle aus. Kopfnuss 2. Beantwortet die Frage.

Knackt Kopfnuss 1: In den Beispielen 1-3 behauptet Dein Nachbar etwas. Sollte es für diese Aussagen legale, soziale und intellektuelle Toleranz geben?

	1. „Tischtennis ist das Wichtigste im Leben.“	2. „Ich habe kosmische Heilungskräfte.“	3. „2 + 2 = 5“
<b>Legale Toleranz</b> (Gesetze erlauben, das zu sagen und tun.)			
<b>Soziale Toleranz</b> (So ein Nachbar kann mein Freund sein.)			
<b>Intellektuelle Toleranz</b> (Ich stimme dem Gedanken zu und handle entsprechend.)			

Knackt Kopfnuss 2: Kann es „intellektuelle Toleranz“ überhaupt geben? Warum? Warum nicht?

Sprecht anschließend in der ganzen Runde darüber, was ihr herausgefunden habt.

### Toleranzbeispiele:

Sucht Euch eines der „Toleranzbeispiele“ aus. Besprecht die Fragen zu zweit und tauscht danach in der großen Runde aus:

**Toleranzbeispiel 1. Die intolerante Geschichte von den Blinden und dem Elefant.** Fünf Blinde begegnen einem Elefanten. Der erste sagt, ein Elefant sei hart und flach wie eine Mauer. Der zweite meint, ein Elefant sei dünn und biegsam mit einem Haarbüschel am Ende. Für den dritten ist der Elefant so unbeweglich wie ein Baum. Auch die anderen nehmen den Elefanten anders wahr.

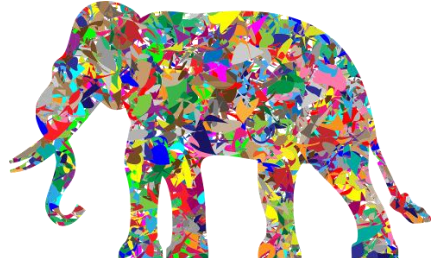


Bild: Gordon Johnson auf Pixabay.

- Warum haben sie alle Recht?
- Woher weiß man das? Aus welcher Perspektive wird die Geschichte erzählt?
- Buddha kommentierte angeblich das Geschehen als Bild für unterschiedliche Weltanschauungen und Religionen so: „... *da disputieren, streiten sie, als Menschen, die nur Teile seh'n.*“<sup>22</sup> Woher weiß er das? Wenn er das über alle Religionen und Weltanschauungen sagt, widerspricht er ihnen damit? Ist das (intellektuelle) Intoleranz?
- Zu welcher Religion/Weltanschauung passt dieser Elefant? Wie wäre er anders, wenn es eine Geschichte über Jesus wäre? Könnte man dann immer noch sagen, dass es derselbe Elefant sei?

<sup>22</sup> Udana 6, übers von Fritz Schäfer 1998, [http://www.palikanon.com/khuddaka/udana/ud\\_6.htm](http://www.palikanon.com/khuddaka/udana/ud_6.htm).

**Toleranzbeispiel 2. Der intolerante Goethe.** „875. Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“<sup>23</sup>

- Spricht Goethe hier von sozialer, legaler oder intellektueller Toleranz? Um diese Frage zu beantworten, lies auch die folgenden Sätze Goethes aus dem unmittelbaren Kontext:



Bild: Stux auf Pixabay.

„878. Ich bin mit allen Menschen einig, die mich zunächst angehen, und von den Übrigen lass' ich mir nichts mehr gefallen, und da ist die Sache aus.“

„877. Mit wahrhaft Gleichgesinnten kann man sich auf die Länge nicht entzweien, man findet sich immer wieder einmal zusammen; mit eigentlich Widergesinnten versucht man umsonst, Einigkeit zu halten, es bricht immer wieder einmal aus einander.“

„881. Das Absurde, Falsche lässt sich jedermann gefallen: denn es schleicht sich ein; das Wahre, Derbe nicht: denn es schließt aus.“

„879. Ich höre das ganze Jahr jedermann anders reden, als ich's meine; warum sollt' ich denn auch nicht einmal sagen, wie ich gesinnt bin?“<sup>24</sup>

- „Dulden heißt beleidigen.“ Was ist an legaler Toleranz beleidigend? Was ist an sozialer Toleranz beleidigend? Was ist an intellektueller Intoleranz beleidigend?

**Toleranzbeispiel 3. Pilze! (Liebe toleriert nicht alles.)** Christians jüngstes Kind hält ihn ziemlich auf Trab. Sie war die Einzige, die jemals Nacktschnecken probiert hat. Vor einiger Zeit gab es eine lange Regenphase und im Garten sind Pilze



Bild: Cadop auf Pixabay.

<sup>23</sup> Johann Wolfgang von Goethe, [Maximen und Reflexionen](#), Goethe-Gesellschaft, Weimar 1907, 190.

<sup>24</sup> Johann Wolfgang von Goethe, [Maximen und Reflexionen](#), Goethe-Gesellschaft, Weimar 1907, 190-191.

gewachsen. Sie hat sie voller Genuss gegessen. Ihre Mutter (der Vater war verweist) hat die Pilzbücher durchforstet, die Ärzte angerufen und schließlich dafür gesorgt, dass die Pilze auf dem gleichen Weg wieder rauskommen ...

- War das intolerant?
- Das war sicher sehr unangenehm. Warum war es trotzdem OK?

#### Toleranzbeispiel 4. Der intolerante Kontobesitzer.

*„Den Gedanken der Postmoderne, alle Wahrheitsbegriffe seien gleich gültig und damit gleichgültig, lebt niemand. Er ist auch gar nicht lebbar, weil jeder weiß: Es ist eben nicht gleichgültig, ob ich eine Prüfung bestehe oder nicht. Ob eine Freundschaft gelingt oder nicht. Oder ob ich am Ende des Monats noch Geld habe oder am Ende des Geldes noch Monat. Wir sagen zum Beispiel nicht, wenn die Bank sich bei unserem Kontoauszug zu unseren Ungunsten geirrt hat: »Die Bank sieht das eben so – ich sehe das anders – jeder hat Recht. Lassen wir es dabei.« Stattdessen dringen wir darauf, dass die Bank die Zahlen auf unserem Kontoauszug so ändert, wie sie der Wirklichkeit entsprechen – vor allem, wenn es zu unserem Vorteil ist.“<sup>25</sup>*



Bild: QuinceCreative auf Pixabay.

- Warum lassen wir den Banker nicht einfach „seine Wahrheit“ haben? Ist das intolerant?
- Welche Gründe gibt es, bei Banken und Prüfungen und Freundschaften auf Wahrheit zu bestehen, bei Religionen aber nicht? Sind diese Gründe gut?

## War Jesus tolerant?

Lies Matthäus 11,19. Welche Art von Toleranz zeigt Jesus und was wird ihm vorgeworfen? Wenn der Vorwurf stimmt, warum war Jesus so tolerant?

<sup>25</sup> Jürgen Spieß, Aus gutem Grund, 2010, 20.



Lies Matthäus 9,2. Warum könnte der Gelähmte das als intolerant auffassen? (Welche Art von In-/Toleranz?)

Lies Matthäus 11,25-30. Welche Arten von Intoleranz zeigt Jesus hier? Weshalb ist er intolerant? Ist er arrogant?

Lies Matthäus 11, 23-24 und 12,34. Wieso ist Jesus so intolerant?

Warum ist Jesus so, gleichzeitig so tolerant und intolerant?

Wie diskutiert Jesus in Lukas 18,9-14 die Gefahr, andere aufgrund religiöser Überzeugung zu verachten? Welche Haltung verhindert diese Verachtung?

Jesus lebt extreme soziale Toleranz und gleichzeitig klare intellektuelle Intoleranz. Bist Du eher zu intolerant oder zu tolerant? Welche Ängste, Sorgen, Gefühle oder Gedanken könnten bei Dir dahinter stecken?

## Stressfreie Gespräche mit Andersdenkenden.

Wenn wir voller Hoffnung leben, werden wir auch darüber reden und Menschen werden uns nach Gründen dafür fragen. Gespräche über Jesus sind also keine Überraschung. Du kannst Dich darauf vorbereiten:



Bild: Wynand van Poortvliet auf Unsplash.

- Betet für gute Gespräche. In Kolosser 4,3-4 bittet Paulus um Gebete: 1. Für Gelegenheiten, 2. dass er sie ergreift und 3. dass er sie gut nützt. Betet diese drei Kolosser-Gebete für einander.

Gespräche über Jesus sind kein Kampf und müssen auch nicht voller Stress sein. Glaubst Du, dass es für die beiden Vögel im Bild stressig ist, miteinander zu reden? Warum, warum nicht?

- Lest die Leitlinie von Jesus für gelingende Kommunikation in Matthäus 7,12. Was erwartest Du von einem Gespräch? Wie soll der andere Dich behandeln? Was folgt daraus für Dich?

Meine Erwartungen	Wie ich die anderen im Gespräch behandeln werde.

Hier sind vier Anregungen für Deine Gespräche:

**1. Stimme zu, wo es nur geht.** *„Recht haben blockiert das Gespräch, recht geben befreit, beflügelt es.“<sup>26</sup>*

- Denke an eine konkrete Person: Wo kannst Du Deinem Gegenüber recht geben? Welche Überzeugungen teilt Ihr? Wo kannst Du positiv anknüpfen?

**2. Engagement für Verständlichkeit:** *„Sie müssen ihre Theologie in die Umgangssprache übersetzen. Das ist sehr lästig und bedeutet, dass Sie sehr wenig in einer halben Stunde sagen können, aber es ist notwendig. Es dient auch ihrem eigenen Denken. Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass, wenn Sie Ihre Gedanken nicht in ungelehrte Sprache übersetzen können, Ihre Gedanken verworren waren. Die Fähigkeit zur Übersetzung ist der Test dafür, ob Sie Ihre eigenen Aussagen wirklich verstanden haben.“<sup>27</sup>*

- Denke an eine konkrete Person. Was versteht sie unter „Sünde“, „Himmel“, „Evangelium“? Übersetze, was Du darunter verstehst, in ihre Sprache: Umschreibe es ohne biblisch-kirchliche Begriffe.

<sup>26</sup> Kurt Scheffbuch, *Andere Verstehen – andere gewinnen. Impulse zur Gesprächsführung*, Hänssler, Stuttgart 1991, 29.

<sup>27</sup> C.S. Lewis, *Christian Apologetics*, 1945, eigene Übersetzung.

**3. Stelle viele Fragen.** „Gutes Fragen erschließt gutes Reden.“<sup>28</sup> Wer fragt, der führt das Gespräch. Versucht in der kommenden Woche, diese Fragen in echten Gesprächen zu stellen:

- Was meinst Du damit? (Hab ich Dich richtig verstanden?)
- Wie bist Du zu diesem Schluss gekommen?

**4. Sei ehrlich und plane eine Fortsetzung:** „Könnte es nicht ein glaubwürdiger Ausweg sein, öfter mal einzugestehen, dass wir eine Antwort noch nicht haben oder noch nicht geben wollen?“<sup>29</sup> In diesem Fall helfen Dir diese drei Sätze. Versucht sie, in der kommenden Woche zu verwenden:

- „Ich weiß es nicht.“
- „Darüber werde ich nachdenken.“
- „Kann ich mit Dir noch einmal darüber reden?“

Wenn Du diese Sätze kennst (und sie ernst nimmst), nimmt Dir das den Stress, immer sofort alles zu wissen.

## Literaturtipp:

Jürgen Spieß, Wahrheit und Toleranz,  
<https://www.iguw.de/textsammlung/2010/wahrheit-und-toleranz/>. Dr. Spieß überarbeitet hier das Kapitel „II. Wahrheit“ (14-37) in seinem tollen Buch „Aus gutem Grund.“ Er hilft Fragen zu Postmoderne, Skepsis und Toleranz zu durchdenken.

---

<sup>28</sup> Scheffbuch, Andere Verstehen, 25.

<sup>29</sup> Scheffbuch, Andere Verstehen, 21

## Anhang 4: Ja, aber das stimmt nicht, weil

...

### Einwänden gegen „begründet Glauben“ begegnen

Jesus hat es vorgemacht, die Apostel haben es praktiziert, die Kirche hat es quer durch die Jahrhunderte praktiziert, es gibt klare Anweisungen dafür in der Bibel – trotzdem haben gerade Gläubige manchmal Einwände gegen Denken und Argumentieren.

Einige davon findest Du auf den folgenden Seiten. Was sagst Du dazu? Wenn Ihr das als Gruppe durchmacht: Wählt Euch einige der folgenden Argumente aus und sprecht darüber, ob es gute Gedanken sind:

**„Heute brauchen wir keine Argumente mehr, sondern Erfahrung.“** Wozu könnten wir auch heute noch Argumente brauchen? Was passiert, wenn Menschen widersprüchliche Erfahrungen machen? Wie passt Matthäus 22,36 dazu?

**„Die Bibel warnt vor dem Verstand.“** Lest Sprüche 3,5. Will Gott also, dass wir nicht denken? Wie passt das zu Sprüche 2,3; 4,5-7; 8,5 und 16,22? Geht es in Sprüche 3,5 vielleicht eher darum, wer es letztlich besser weiß und wem ich völlig vertraue? (Also, an wen ich denke, wenn ich Rettung brauche, siehe Psalm 20,8+14,2 und Sprüche 28,26.) Wie sieht Gott den Verstand in Hiob 38,2; Psalm 14,2? Warum beten wir um Verstand in Psalm 119,34.125? Die Bibel warnt auch davor, sich auf deinen Freund zu verlassen in Micha 7,5. Sollen wir deshalb keine Freunde haben oder anderen keine Freunde sein?

**„Die Bibel warnt vor Philosophie.“** Lest Kolosser 2,8. Welches Argument bringt Paulus in den Versen 9-15 und wie wendet er es in den Versen 16-23 an? Warnt Paulus vor jeder Art von Philosophie? Was kennzeichnet die Philosophie, vor der Paulus warnt? (Siehe auch Vers 23 und 1.Korinther 3,18-2.)

**„In der Bibel steht, dass ich mich nicht vorbereiten muss auf schwierige Fragen.“** Lest Matthäus 10,19: Von welcher konkreten Situation spricht Jesus? Bist Du in genau dieser Situation? (Selbst wenn, kann der Heilige Geist auch alles benutzen, was er Dir in seiner Vorbereitung darauf beigebracht hat.)

**„Das ist nur für ein paar Wenige etwas.“** (Und zwar können das entweder besonders begabte Gläubige oder besonders ungeistliche und skeptisch-verkopfte sein.) Wie passt das mit 1.Petrus 3,15, Kolosser 4,6, Matthäus 22,36 und 2.Korinther 10,3-6 zusammen?

**„Das bringt nichts und ist Zeitverschwendung.“** Was ist das wichtigste im Leben? Laut Matthäus 22,36 ist es ganzheitliche Liebe. Weshalb sollten wir auf einen wesentlichen Aspekt verzichten und Gott nicht mit dem Verstand lieben? Wenn es nichts bringt, wieso argumentiert Jesus so viel? Schau Dir an, mit welchen Argumenten Jesus in Matthäus 11,2-6 auf die Zweifel von Johannes eingeht. Wie hilft begründeter Glaube leidenden, zweifelnden und ängstlichen Gläubigen?

**„Dadurch ist noch niemand gläubig geworden.“** Die Apostel argumentieren sehr oft. Welche Argumente predigt Petrus zu Pfingsten? Argumente helfen Suchenden, und Gott hat schon viele Menschen mit Hilfe guter Argumente überzeugt. (Einer davon war z.B. C.S. Lewis, der durch seine Bücher und Vorträge viele mit Jesus bekannt machte.) Wenn wir Fragen nicht beantworten, schließen die Leute, dass es bei Christen keine rationalen Antworten gibt und suchen woanders weiter.

**„Verkündigen wir einfach das Evangelium!“** Das Evangelium hat nicht nur eine Verkündigung. Das Evangelium hat auch eine Verteidigung: Philipper 1,7 und 16. Hier steht wieder das Wort „apología“. Warum reicht es nicht, einfach das Evangelium zu verkündigen?

**„Glauben ist etwas anderes als Wissen. Wenn Du immer mehr weißt, gibt es immer weniger Platz für Glauben.“** Glauben in der Bibel ist Vertrauen in eine Person, die man kennt, über die man also etwas weiß. Je mehr man weiß, desto mehr vertraut man und je mehr man vertraut, desto mehr erfährt und erkennt man. Wie hängen Vertrauen und Denken in 2.Petrus 1,5 und 2.Timotheus 2,7 zusammen?

**„Wissen bläst auf (1.Korinther 8,1). Ich möchte nicht stolz, arrogant oder aggressiv sein.“** Jede Art von Wachstum kann stolz machen. Aber das Problem sind nicht Gaben, Erkenntnisse oder Erfolge, sondern unsere Selbstsucht und Angst. Jesus ist die Lösung dafür. Seine Liebe weckt Liebe in uns. Liebe ist das Wichtigste, auch bei begründetem Glauben. Lies 1.Korinther 8,1 und 2.Timotheus 2,24-26. Rede mit dem Herrn über die Versuchung, stolz oder streitsüchtig zu sein und andere Menschen nicht zu lieben.

**„Ich fühle mich kritisiert. Denkst du, dass ich Jesus nicht richtig nachfolge, weil ich diesen biblischen Aspekt der Nachfolge jahrelang vernachlässigt habe?“** Feedback ist wichtig beim Lernen und Gläubige sind bei Jesus in der Lehre. Es ist gut, bei Jesus zu sein und seinen Weg zu gehen. Durch seine Worte hat Dein Gegenüber erkannt, dass Jesus auch mit dem Verstand geliebt werden will. Das ist keine Kritik von Dir. Bete, dass Du nicht bitter, miesmacherisch oder zerstörerisch ankommst, sondern aufbauend. Geht und lernt ab jetzt gemeinsam weiter. Weise Gläubige sind lernfähig (Sprüche 9,8-9).

**„Wenn der Heilige Geist nicht wirkt, ist es gleichgültig, was wir sagen.“** Ja, das stimmt! Lest Kolosser 4,6. Ist es dem Heiligen Geist egal, was wir sagen? Beten wir um sein Wirken und setzen wir um, was in dem Buch steht, das er inspiriert hat!

*Und hier noch ein quasi-philosophischer Einwand:*

**„Seit Kant kann man Gottesbeweise ignorieren.“** Macht folgendes Experiment: Jemand von Euch liest laut vor: „Obwohl der Philosoph Kant überzeugt war, dass unser Gewissen uns verpflichtet, an Gott zu glauben, waren Gedankenargumente für ihn untauglich. Er dachte, dass wir mit unserem Denken nie ‚die wirkliche Wirklichkeit‘ erreichen und immer innerhalb unserer Gedanken bleiben. Das ist Quatsch! Das werde ich an zwei Beispielen demonstrieren: Das ist ein Kuli.“ (Halte jetzt einen Kuli hoch.) „Wir sehen ihn nicht aus gleicher Perspektive, wir wissen nicht alle dasselbe darüber, aber das bedeutet nicht, dass niemand etwas Wahres darüber wissen kann. Wir wissen: Das ist ein Kuli. Und zweitens: Als ich Kants Idee ‚Quatsch‘ genannt habe, hat sich da bei Dir etwas getan? Wieso? Wieso bei vielen dasselbe? Glaubt Ihr vielleicht, meine Absicht richtig verstanden zu haben? Konntet Ihr – wenn auch vielleicht undeutlich und unvollständig, aber doch – auf meine ‚wirkliche‘ Absicht zugreifen? Wie hat das funktioniert?“ Hat Euch dieses Experiment geholfen?

# Anhang 5: Den Kurs durchführen für Kleingruppen.

## Vorbereiten

Wenn Deine Kleingruppe (oder wie immer Du das nennst) ein neues Thema sucht, schlag vor, dass Ihr sechs Einheiten zu Denken und Glauben und Gründen für Jesus in der Bibel macht.

Schau, dass alle ein gedrucktes Exemplar bekommen, damit sie reinschreiben und Inhalte zu Hause vertiefen können.

Bete für die Leute, die dabei sein werden.

## Die Einheiten durchführen

Ihr braucht für jeden Abend eine Bibel – und etwas zum Aufschreiben von Fragen, Gedanken oder Ideen.

Ihr braucht eine Person, die das jeweilige Treffen leitet. Wenn Du das bist, schau Dir die Einheit vorher an. Überlege, welche Texte Du vorlesen, welche Du weglassen willst. Mach Dich mit den Abläufen vertraut. Das ist besonders für die Übungen wichtig. Plane genügend Zeit für „Bleib nicht hier stehen!“.

Startet und endet, wie es für Euch normal oder passend ist. Begrüßung, Austausch, Gebete für einander und andere, ...

Wenn Ihr wollt, könnt Ihr auch zwischen einzelnen Abschnitten Pausen einlegen zum Reflektieren oder für kurze Gebetszeiten.

## Weitere Schritte anbieten

**Am Ende des Kurses biete weitere Schritte an. Hier sind drei Ideen:**

Lest zusammen das Johannesevangelium und fragt bei jedem Abschnitt auch: Wie hilft mir das, Jesus begründet zu glauben?

Lest zusammen „Warum Gott?“ von Timothy Keller.

Informiert Euch bei Profundum, Pontes Institut, Institut für Glaube und Wissenschaft, Bahmler-Gehret Stiftung und Begründet Glauben über vertiefende Kursangebote.

## Anhang 6: Wie Du (mehr) Begründet Glauben in die Gemeinde bringst.

1. Die Gemeinde setzt sich kontinuierlich mit Fragen auseinander: Ein Tagesordnungspunkt bei Treffen.
2. Die Gemeinde ist offen für Fragen, Einwände und Zweifel. Sie spricht über eigene Fragen und sagt manchmal: „Ich weiß es nicht.“
3. Die Gemeinde arbeitet an einer „Kultur der Fragen“: Anonymer Briefkasten, Q&A nach Inputs, ...
4. Die Gemeinde bildet sich selbst apologetisch weiter.
5. Die Gemeinde sorgt für Argumente in Ansprachen. „Fügen Sie apologetische Exkurse ein, die den christlichen Glauben erklären und verteidigen.“ (Timothy Keller)
6. Die Gemeinde sorgt für biblische Lehre über Apologetik.
7. Die Gemeinde bietet apologetische Kurse für viele Altersgruppen an.
8. Die Gemeinde fördert einzelne Gläubige für den Apologetischen Dienst: Apologetikteamleitung (vgl. „Musikteam“).
9. Die Gemeinde setzt Spezialistinnen und Spezialisten ein.
10. Die Gemeinde unterstützt apologetische Werke.

(Adaptiert und entnommen aus: Bensel, Christian 2020. Apologetik im pastoralen Dienst. In: Glauben und Denken heute. Zeitschrift für Theologie und Gesellschaft. (GuDh) 25, Martin Bucer Seminar, 45-53.)

Natürlich spielt die Gemeindeleitung dabei eine wichtige Rolle. Wenn sie das alles nicht tun kann:

1. Bete.
2. Biete der Leitung an, bei der Organisation, Vorbereitung, Einladung, Durchführung ... mitzuarbeiten.
3. Biete der Leitung an, eine Begründet Glauben Gruppe zu starten.



# Dank

- Ich danke allen meinen Lehrerinnen und Lehrern, vor allem Jürgen Spieß und Andrew Page, die meine Vorbilder in Klarheit und Tiefgang im Umgang mit schwierigen Fragen und dem historischen Christentum sind und mir vorgemacht haben, wie Herz und Hirn zusammenpassen.
- Ich danke allen, die den Kurs getestet haben und mir wertvolle Rückmeldungen und Vorschläge zur Verbesserung gemacht haben. Vor allem denke ich an Daniel Kammerer und seinen tapferen Bibelkreisteilnehmerinnen und Bibelkreisteilnehmern für das Austesten über viele Wochen hinweg.
- Danke an alle Freunde und besonders meine Familie, die mich unterstützen und ermutigen, weiterzumachen.
- Ich beschäftige mich seit über 20 Jahren mit diesen Themen und auch teilweise mit den Büchern, Personen und Informationen. Daher fällt es mir wirklich schwer zu sagen, was ich von wem gelernt habe oder wo ich eine Idee zum ersten Mal gefunden habe. Aus diesem Grund muss ich davon ausgehen, dass alles, was ich hier geschrieben habe, irgendwo anders auch schon mal gestanden sein könnte. Alle Zitate habe ich belegt, alle weiteren Quellen sind in den erweiterten Literaturangaben angeführt ([begruendetglauben.at/mehr](http://begruendetglauben.at/mehr)).

